



27.04.1990 Ära Rauchenecker geht dem Ende entgegen



Oberstleutnant Nitschke übergibt an Ludwig Rauchenecker ein Wappen



2. Bürgermeister Streibl überreicht an Ludwig Rauchenecker die Figur des hl. Georg

Rottenburg. Neben den Stadträten und Ortsprechern waren am Dienstag abend auch die Frauen dieser Mandatsträger in den Sitzungssaal geladen, um der letzten Stadtratssitzung, der Abschiedssitzung der Legislaturperiode 1984/1990 beizuwohnen. 1. Bürgermeister Rauchenecker hieß insbesondere Brigadegeneral Nickel, Oberstleutnant Nitschke, Oberstleutnant Kurtsiefer und Oberleutnant von der Kammer willkommen.

Nach zwölfjähriger Amtszeit als Bürgermeister der Gemeinde Rottenburg und insgesamt 24 Jahren in der Kommunalpolitik, nahm Ludwig Rauchenecker Abschied und dankte allen Bürgerinnen und Bürgern für das große Vertrauen, das sie ihm entgegengebracht hätten. Besonders dankte er den Amtsräten Markstorfer und Bauer, allen Angestellten der Verwaltung, den Bediensteten des Bauhofs, den Schulleitungen, Kirchen, der Bundeswehr, der Polizei, den Ärzten und Schwestern des Krankenhauses, dem Spital Pattendorf, allen Behörden, den vielen Vereinen. Dank sprach der Redner 2. Bürgermeister Streibl und allen Stadträten sowie Ortsprechern aus und betonte, daß es ihm seit 1978, als die Großgemeinde durch die Gebietsreform entstanden sei, ein Anliegen gewesen sei, diese Gemeinde zu einer Einheit zu formen und alle Bürgerinnen und Bürger gleich zu behandeln und das Vertrauen der Menschen hier zu gewinnen. Es sei ihm immer ein Anliegen gewesen, für jeden Bürger erreichbar zu sein. Gleichzeitig habe er auch versucht, die ärztliche Versorgung auszubauen, Fachärzte herzubringen. Auch für den Erhalt des Kreiskrankenhauses Rottenburg

sei er immer eingetreten. Für die Unterstützung hier und in vielen anderen Dingen dankte Rauchenecker dem verstorbenen Landrat Geiselbrechtinger und Landrat Meyer. Es habe viel zu tun gegeben und dabei sei sicher auch mancher Bürger enttäuscht gewesen. Sollte er, Rauchenecker, jemand beleidigt haben, so bat er um Entschuldigung.

Rückblick auf zwölf Jahre

Ausführlich ging der scheidende Bürgermeister auf die vielen Maßnahmen ein, die in den zwölf Jahren, in denen er „regiert“ habe, durchgeführt worden seien und zeigte sich stolz auf all das, was gelungen sei, insbesondere auf die Schaffung von rund 600 Arbeitsplätzen im Industriegelände. Daß trotz der vielen Investitionen in einer Gesamthöhe von 60 412 000 Mark der Schuldenstand habe wesentlich gesenkt werden können von 8 222 754 Mark auf derzeit 753 000 Mark sei sehr erfreulich. Rauchenecker dankte Industrie und Handwerk und allen Bürgern und wünschte für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und Glück. Dank sprach Rauchenecker auch seiner Familie für das große Verständnis für seine Arbeit aus. Dem neuen Bürgermeister und Stadtrat rief er zu, auch künftig die Menschlichkeit in der Politik nicht zu vergessen.

Nach seiner Laudatio zeichnete der Kommandeur des FlaRakKdo 5 Brigadegeneral Ulrich Nickel 1. BM Rauchenecker mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold aus.

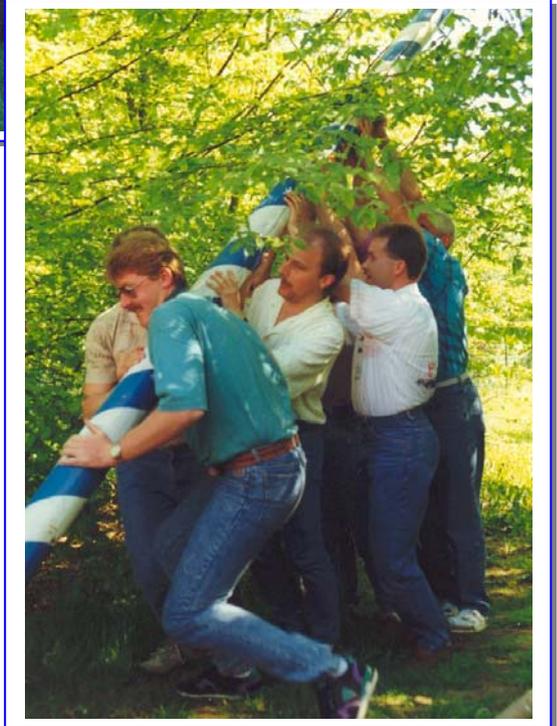


Mai 1990 Einige Aktivitäten der 1. Staffel

Am 5. Mai 1990 feierte die 1. Staffel ihr zünftiges Staffelfest und stellte bei diesem Fest einen Maibaum auf.



15.05.1990 Tag der Umwelt



Am Tag für die Umwelt wurde in Leibersdorf aufgeräumt, im Bild von links:
Major Eisner,
Herr Gabelsberger,
Bürgermeister Randelkofer und
HFw Fähnrich, der dann auch noch am gleichen Tag einen Steingewächsgarten vor der 1. Staffel angelegt hat.





Fortsetzung: Einige Aktivitäten der 1. Staffel



HFw Fähnrich gibt Anweisungen für das Anlegen des Steingartens



Auszüge aus Geschwaderbefehlen

Jahresschießen der 4. Staffel

In der Zeit vom 18. – 26.03.1990 führte die 4./FlaRakG 34 ihr Jahresschießen durch. Dabei hat die Staffel das gute Ergebnis von 87,5% erreicht. Die gesamte Schießcrew kann mit diesem Resultat zufrieden sein, hat sie doch bewiesen, dass sie das Waffensystem in der neuen „RAM-Konfiguration“ und seine Bedienung sicher im Griff hat.

Ich gratuliere allen beteiligten Soldaten zu dieser guten Leistung.

Auszeichnung durch den Bundesminister der Verteidigung

Durch den Bundesminister der Verteidigung wurde das Ehrenzeichen der Bundeswehr für beispielhafte Erfüllung der Soldatenpflichten verliehen an:

HptFw	Klaus Müller	2./FlaRakG 34	Ehrenkreuz in Gold
OFw	Reiner Gottswinter	2./FlaRakG 34	Ehrenkreuz in Bronze



Auszüge aus Geschwaderbefehlen

Flugabwehrraketengeschwader 34 Kommandore - Az 11-60	8363 Rottenburg, 23.05.1990 Bz 762 Generaloberst-Weise-Kaserne Tel.: (0 87 81) 16 11 - 3 40
<u>Geschwaderbefehl 10/90</u>	Ausfertigung für .S.G...../FlaRakG 34
<u>1. Personalangelegenheiten</u>	
a) <u>Mündliche Anerkennung</u>	
Am 15.05.90 habe ich dem OFw Josef Hannes 2./FlaRakG 34 eine Mündliche Anerkennung wegen verbildlicher Pflichterfüllung erteilt und zugleich einen Tag Sonderurlaub gewährt.	
OFw Hannes ist seit April 1988 als KB-Offz (Feldsabel-BCO) eingesetzt. In dieser Funktion hat er beständig überdurchschnittliche Leistungen erbracht, was sich in guten ORE-Ergebnissen und hervorragenden EWPT-Resultaten widerspiegelt. Darüber hinaus zeichnete sich OFw Hannes bei der Anleitung neu zuversetzter Feuerleitoffiziere, die er in ihre neue Tätigkeit einzuweisen hatte, durch Einfühlungsvermögen und pädagogisches Geschick aus. Die nicht unproblematische Situation, künftige Vorgesetzte auszubilden, um dann selber wieder in den Hintergrund zu treten, meisterte er stets souverän und im Geiste wahrer Kameradschaft und Loyalität. OFw Hannes ist in Haltung und Pflichterfüllung ein Beispiel für alle Soldaten des Geschwaders.	
<u>2. Flugzielschießen Flak 20mm Zw</u>	
Von 08. - 16.05.90 befanden sich Kontingente aller Kampfstaffeln zum Flugzielschießen mit Flak 20mm Zw auf Kreta.	
23 Schützen erzielten ein Gesamtergebnis von 73%. Die Ergebnisse der einzelnen Staffeln liegen im Bereich "hoffnungsvoll" bis "sehr gut":	
1. Staff: 74 % (5 Schützen)	
2. Staff: 63 % (4 Schützen)	
3. Staff: 90 % (6 Schützen)	
4. Staff: 64 % (8 Schützen)	
Ich danke allen an der Vorbereitung und Durchführung beteiligten Soldaten für ihr Engagement. Die Staffelführer sind aufgefordert, für in Rahmen der Vorbereitung mehrgeleisteten Dienst, Ausgleich zu gewähren.	

Electronic Warfare Proficiency Test (EWPT)

Am 12. Juni überprüfte AAFCE acht Kampfbesatzungen des Geschwaders im Hinblick auf ihre Fertigkeiten und Leistungen in der Elektronischen Kampfführung. Dieser EWPT-Test als Teil der NATO TAC EVAL wurde in der 1. Staffel durchgeführt, die das Waffensystem gut vorbereitet hatte und damit wesentlich dazu beitrug, dass der EWPT problemlos abgewickelt werden konnte. Die Staffeln erzielten bei dieser Überprüfung gute bis hervorragende Ergebnisse. Mit diesen Ergebnissen bin ich sehr zufrieden.



NATO TAC EVAL 1990

Flugabwehrraketengeschwader 34
Kommodore - Az 11-60

8303 Rottenburg, 18.07.1990
Bw 762
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel.(0 87 81) 16 11 - 3 40

Geschwaderbefehl 12/90

1. NATO TAC EVAL
2. Personalangelegenheiten
 - a) Förmliche Anerkennung
 - b) Beförderungen
 - c) Übernahme zum Berufssoldaten
 - d) Geschwaderzugehörigkeit
3. Vertretung des S 3 - Einsatzoffiziers
4. Hilfeleistung der Bundeswehr bei der Aufarb
5. Tag der Umwelt
6. Schanzer Pokalschießen



Ein Bierkrug für den Team-Leader

1. AAFCE Tactical Evaluation 1990

Vom 09. - 13.07.90 mußte sich unser Geschwader einer Taktischen Überprüfung durch die NATO stellen. Wir hatten zu beweisen, daß wir unseren Auftrag auch unter den schweren Bedingungen eines Verteidigungsfalles erfüllen können. Diese Prüfung haben wir mit Bravour bestanden. Das aus Vertretern von 4 NATO-Nationen bestehende AAFCE Prüf- und Bewertungsteam konnte sich davon überzeugen und hat uns bescheinigt, daß wir einen guten Ausbildungs- und Einsatzbereitschaftsstand besitzen und daß wir gemessen an den hohen Anforderungen der NATO in der Lage sind, unseren Auftrag im Rahmen der integrierten Luftverteidigung voll zu erfüllen. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß wir dieses Ergebnis unter neuen, schwierigen Rahmenbedingungen erreicht haben und daß alle Staffeln gleich gute Leistungen erbrachten. Wir haben insgesamt weder über noch unter dem Durchschnitt "Satisfactory" bewertete Staffeln; unsere Stärke liegt in der Ausgeglichenheit. Die Motivation, das Engagement und der Wille zur Leistung jedes einzelnen waren und sind die Schlüssel zur Pforte des Erfolges.

Ich danke allen Soldaten und Zivilbediensteten für die in der Vorbereitungszeit geleistete Arbeit und für die gezeigten, guten Leistungen während der Taktischen Überprüfung. Ich bin stolz darauf, Kommodore dieses hochmotivierten Verbandes zu sein.



2. Personalangelegenheit

a) Förmliche Anerkennung

Am 13.07.90 habe ich dem Hptm Jörg Apel Stab/FlaRakG 34 eine Förmliche Anerkennung wegen vorbildlicher Pflichterfüllung erteilt und zugleich 2 Tage Sonderurlaub gewährt.

Er hat im II. Quartal 1990 durch präzise Planung, ständige Überwachung, passende Korrekturen und unermüdlichen persönlichen Einsatz die taktischen Überprüfung 1990 des Geschwaders vorbereitet und hat maßgeblichen Anteil an der erreichten Bewertung.

b) Beförderungen

zum Hauptmann

OLt Pfaffenbach, Klaus St./-

OLt Jamin, Karl-Hans 2./-

zum Oberstabsfeldwebel

StFw Oestreich, Walter St./-

zum Oberfeldwebel d. Reserve:

Fw Assmann, Jürgen Vers./-

zum Unteroffizier:

OGUA Hilz, Josef St./-

OGUA Heidner, Harald 1./-

OGUA Hierold, Martin 1./-

OGUA Brachem, Carsten Vers./-

zum Hauptgefreiten:

Gefr Dick, Josef 3./-

c) Übernahme zum Berufssoldat

OFw Dietl, Franz Xaver 2./-

OFw OA Hauff, Markus 3./-

d) Geschwaderzugehörigkeit

Eine Urkunde für die 25-jährige Geschwaderzugehörigkeit erhielt

HFw Klaus Müller 2./34

Eine Urkunde für 10-jährige Geschwaderzugehörigkeit erhielten

OFw Karl Steiner 2./34

OFw Reiner Salamon St./34

OFw Max Stieglmeier 1./34

OFw Werner Obermeier 4./34



3. Vertretung des S 3-Einsatzoffiziers

In der Zeit vom 16.07.90 bis 31.10.90 wird der S 3-Einsatzoffizier Hptm Apel durch Olt Grosser vertreten.

Der Leiter der Schießtechnischen Prüf- und Auswertegruppe und des Simulationstrupps, Hptm von Schuster, ist während dieses Zeitraums dem Kdore bzw. StvKdore direkt unterstellt.

4. Hilfeleistung der Bundeswehr bei der Aufarbeitung von Sturmschäden

Soldaten des Geschwaders beteiligten sich mit großem Engagement an der Aufarbeitung der Sturmschäden in unseren niederbayerischen Wäldern. Der Forstdirektor des Bayerischen Forstamtes Siegenburg bedankte sich im Namen der Waldbesitzer ganz herzlich für die rasche und effektive Unterstützung des Geschwaders bei der Bewältigung der Sturmschäden. Die Hilfe der Soldaten hat wesentlich zur raschen Aufarbeitung der Schäden beigetragen und noch größeren Verlust verhindert.

Ich schließe mich diesem Dank an und spreche allen Beteiligten für die tatkräftige und wirksame Hilfe meine Anerkennung aus.

5. Tag der Umwelt

Soldaten des FlaRakG 34 leisteten ihren Beitrag zum Tag der Umwelt durch Säuberungsaktion der Wälder bei Oberotterbach und Eschenloh. Im Namen der Stadt Rottenburg bedankte sich der 1. Bürgermeister Herr Weinzierl für die vorbildliche Aktion. Ich schließe mich diesem Dank an.

6. Schanzer Pokalschießen

Eine Mannschaft der 4./FlaRakG 34 bestehend aus

- OFw Hofmann
- Fw Bock
- Fw Nedbal
- Gefr Zausig

hat am 22.06.90 am 12. Schanzer Pokalschießen der Reservistenkameradschaft Ingolstadt teilgenommen. Sie erreichte bei diesem Wettbewerb von 31 Mannschaften den 10. Rang. Ich spreche meine Anerkennung aus.

In Vertretung

Verteiler: "A"


Harns
Oberstleutnant u. StvGKdore



26.06.1990 Kommandoübergabe bei unserem Partnerbataillon

CHANGE OF COMMAND CEREMONY

Die Einladung



6th BATTALION 52d AIR DEFENSE ARTILLERY

Eine Abordnung des FlaRakG 34 unter der Führung von Major Stolz nahm an der heutigen Kommandoübergabe des 6th Bn 52d ADA teil.

Programm der Übergabe

SEQUENCE OF EVENTS

FORMATION OF TROOPS

WELCOME

PRESENTATION OF FLOWERS

ADJUTANT'S CALL

PRESENTATION OF THE COMMAND

INSPECTION OF TROOPS

PRESENTATION OF COLORS

NATIONAL ANTHEMS

PRESENTATION OF AWARDS

CHANGE OF COMMAND

REMARKS

PASS IN REVIEW

TERMINATION OF CEREMONY

HONORS 52D AIR DEFENSE ARTILLERY CAMPAIGN PARTICIPATION CREDIT

WORLD WAR I

Champagne-Marne
St. Mihiel
Meuse-Argonne
Champagne 1918
Lorraine 1918

WORLD WAR II

Central Pacific
New Guinea
Leyte
Luzon
Southern Philippines
Central Europe

KOREA

United Nations Defensive
United Nations Offensive
Chinese Communist Forces Intervention
First United Nations Counteroffensive
Chinese Communist Forces Spring Counteroffensive
United Nations Summer-Fall Offensive
Second Korean Winter
Korean Summer 1953

DECORATIONS

Presidential Unit Citation (Army), Streamer embroidered
Defense of Korea

Philippine Presidential Unit Citation, Streamer
embroidered 17 October 1944 to 4 June 1945

Republic of Korea Presidential Unit Citation, Streamer
embroidered Pyongtaek

Republic of Korea Presidential Unit Citation, Streamer
embroidered Korea 1952-1953

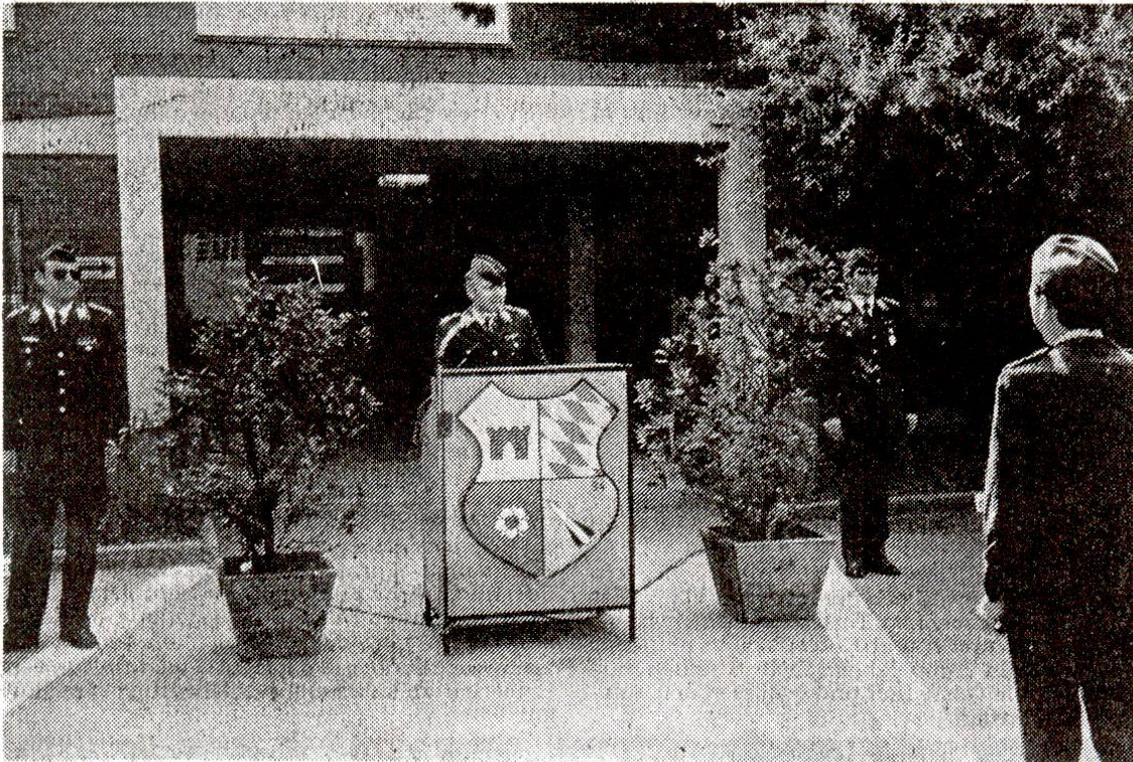
RECEPTION FOLLOWS
AT
EMERALD LOUNGE, BUILDING 302
EMERY BARRACKS



24.07.1990 Stabsstaffel bekommt neuen Staffelchef

Stabsstaffel unter neuer Führung

Hauptmann Thomas Engelhardt übernahm Batterie von Hauptmann Triebe



Übergabe der Stabsbatterie durch Oberstleutnant Harms (Mitte) von Hauptmann Triebe (links) an Hauptmann Engelhardt

Rottenburg. Im Rahmen eines Appells wurde am Freitag vormittag der bisherige Chef der Stabsstaffel, Hauptmann Rainer Triebe, verabschiedet und die Staffel an den neuen Chef, Hauptmann Thomas Engelhardt, übergeben. Der stellvertretende Kommodore des Flugabwehrraketengeschwaders 34 Rottenburg erinnerte vor den Soldaten und zivilen Angehörigen der Versorgungsbatterie an die derzeitigen Umbrüche in Ost und West, an den Zusammenbruch kommunistischer Diktaturen und an die Wiedervereinigung Deutschlands. Die derzeitige politische Situation zeige, daß „wir uns die Fähigkeit, bestehende Verhältnisse an neue Bedingungen anpassen zu können“ bewahren müßten. Dies gelte auch für die Angehörigen der Stabsstaffel des Geschwaders.

Mit diesem Tag stelle sich eine neue Bedingung in Form des neuen Staffelchefs. Hauptmann Triebe stehe vor einem neuen Lebensabschnitt. Er gehe zum Aufklärungsgeschwader 51 in Eschenbach. Seit Juli 1988 habe Hauptmann Triebe diese Staffel geführt und in dieser Zeit Rückschläge hinnehmen müssen, aber auch große Erfolge verzeichnen können. Die Führung einer Stabsstaffel sei keine leichte Aufgabe. Hauptmann Triebe habe sie mit Bravour gemeistert. Oberstleutnant Harms dankte dem Scheidenden für sein persönliches Engagement und wünschte ihm weiterhin viel Soldatenglück.

An den künftigen Chef, Hauptmann Engelhardt, gewandt, erklärte der stellvertretende Kommodore, daß ihm alle Tore offen stünden. Der Redner wünschte dem neuen Chef, daß er stets durch das richtige Tor gehen möge, daß er Sackgassen erkennen und rechtzeitig umkehren möge. Von den Angehörigen der Stabsstaffel erwartete der Redner, daß sie die Fähigkeit, sich neuen Bedingungen anpassen zu können, nicht verloren haben und ihren Chef in jeder Hinsicht unterstützen werden.

Hauptmann Triebe gab die Stabsstaffel an Oberstleutnant Harms zurück. Dieser wiederum übertrug die Aufgabe der Führung an Hauptmann Engelhardt. In kurzen Worten dankte anschließend Hauptmann Triebe für die ihm gewährte Unterstützung und meinte, daß die Führung dieser Staffel zu seinen schönsten bisherigen Aufgaben gehört habe. Er dankte allen für die kooperative Zusammenarbeit und bat alle, sich auch in Zukunft den vorbildlichen Teamgeist, die Menschlichkeit und den Humor zu erhalten und bat um Unterstützung des neuen Chefs. Dieser bezeichnete die Übernahme der Stabsstaffel als tiefgreifenden Einschnitt in seinem Soldatenleben. Ihn erfüllte diese neue Aufgabe mit Stolz und Freude und er werde seine ganze Kraft für die ihm unterstehenden knapp 200 Soldaten und die Zivilbediensteten einsetzen.



07.09.1990 Die Bürgermeisterin von El Paso In Rottenburg

Susan Azar als Gast in der Stadt

Die Bürgermeisterin aus El Paso/Texas macht Stippvisite in Deutschland



Die Stadtkapelle
unter der Leitung
von Rupert Besl

Rottenburg. Hoher Besuch wurde am Donnerstagabend im Rathaus erwartet. Die Bürgermeisterin von El Paso/Texas, Susan Azar, kam mit einer Delegation zu einer Stippvisite nach Deutschland, besuchte die Noch-DDR, Berlin, Köln und etliche andere Orte und traf dann, zusammen mit hohen militärischen Gästen, so General Nickel, Oberst Müller, Oberstleutnant Nitschke und Oberstleutnant Harms, vor dem Rathaus in Rottenburg ein. Hier erwarteten Bürgermeister Weinzierl, Altbürgermeister Rauchenecker und die Fraktionsvorsitzenden des Stadtrats und die Stadtkapelle die Gäste. Der „bayerische Defiliermarsch“ wurde zur Begrüßung gespielt, dann die „Nationalhymne von Texas“, nämlich „The Eyes von Texas“. Bei dieser Melodie jubelten die texanischen Gäste

und freuten sich besonders über diesen musikalischen Gruß. Anschließend hieß Bürgermeister Weinzierl alle Anwesenden im Bürgermeisterzimmer des Rathauses willkommen. Er gab dabei in englischer Sprache seiner Freude über diesen Besuch Ausdruck, stellte kurz die Stadt Rottenburg vor und betonte die gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt Rottenburg und dem Flugabwehrraketengeschwader 34. Die Soldaten seien hier integriert und auch in Vereinen und politischen Ämtern tätig. Besonders dankte der Bürgermeister seiner Kollegin, daß El Paso den dort stationierten deutschen Soldaten Heimat gebe, und bat sie dann, sich ins „Goldene Buch“ der Stadt einzutragen. Danach stieß man auf die weitere gute Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika an.



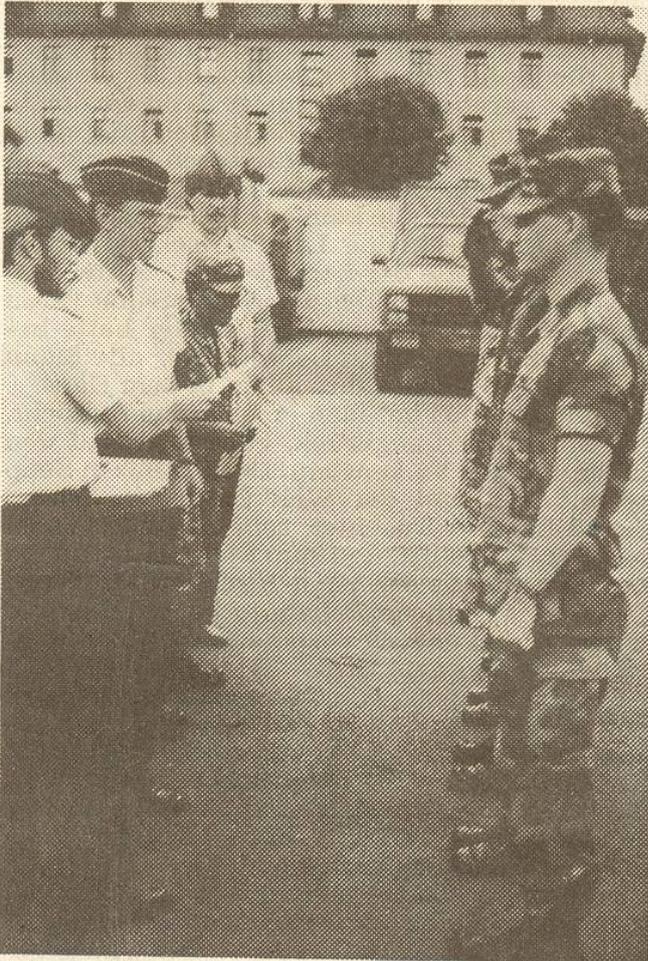
Im Gespräch: Susan Azar, Bürgermeister Weinzierl, Altbürgermeister Rauchenecker, General Nickel und Oberstleutnant Nitschke.



07.08.1990 Guter Start der Partnerschaft

Guter Start der US-Partnerschaft

Rottenburg. Bei herrlichem Wetter führte die Versorgungsstaffel des Flugabwehrraketengeschwaders 34 zum ersten Mal ein Schießen mit ihrer Pateneinheit, der Headquarters Battery 5/62 ADA aus Würzburg, auf der Standortschießanlage in Neudorf/Regensburg durch. Nach Einweisung in Technik und Funktion der deutschen Waffen nahmen 63 amerikanische Soldaten am Schießen teil. Die erzielten Ergebnisse konnten sich sehen lassen. So konnte Hauptmann Schmitt eine Woche später 17 goldene, 28 silberne und 17 bronzene Schützenschnüre überreichen. Neben dem guten Schießergebnis konnten auch viele neue Freundschaften zwi-



schen Soldaten der Versorgungsstaffel und den Amerikanern geschlossen werden. Das Bild zeigt Hauptmann Schmitt, Chef der Versorgungsstaffel, und Captain Burch bei der Überreichung der Schützenschnüre.



Hptm Schmitt und OFw Stadler bei der Übergabe eines Ehrentellers



Die Pateneinheit siegte in guter Zeit

Freundschaft mit den Reservisten aufgefrischt – Ausgezeichnete Organisation



Bestens organisiert war der Orientierungsmarsch von Reservisten und Pateneinheit

Neufahrn. Die Reservisten-Kameradschaft Mallersdorf führte mit der Pateneinheit der Stabsstaffel FlaRak-Geschwaders 34 Rottenburg den ersten Orientierungsmarsch durch. Die Leitung und Durchführung lag in Händen von Feldwebel der Reserve Ewald Störk und Oberleutnant Steimer. Besonders erfreut war man über die Mithilfe und Anwesenheit von Hauptmann Engelhardt und Stabsfeldwebel Graser von der Pateneinheit, Kolonnenführer Inkoferer und Stellvertreter Müller vom BRK Mallersdorf. Die Pateneinheit stellte erfreulicherweise nicht nur den Bus, sondern auch ein ausgezeichnetes Mittagessen zur Verfügung.

Der Bundeswehrbus brachte die Teilnehmer zum Ausgangspunkt nach Frechelsdorf. Dort wies Oberleutnant Steimer die Teilnehmer ein. Mit Hilfe des Kompasses und den Marschrichtungszahlen mußten die Kontrollpunkte Brügl, Birnbach, Oberndorf und Endziel Holzen gefunden werden. Bei den einzelnen Kontrollpunkten mußten dann militärische Fragen, Fragen des Umweltschutzes, der Ersten Hilfe u. a. gelöst werden. Nach zwölf Kilometern Marsch erreichten die Gruppen das Endziel. Hier hatte die Familie Englbrecht ihr Gartengrundstück zum gemütlichen Beisammensein zur Verfügung gestellt. Dort hatten sich inzwischen auch die Angehörigen der Teilnehmer eingefunden.

Um 16 Uhr nahm der Vorsitzende der Reservisten-Kameradschaft, Werner Scholz, die Begrüßung vor. Er freute sich besonders über die Anwesenheit vom neuen Patenchef Hauptmann Engelhardt und seiner Gattin, von Stabsfeldwebel Graser, Oberleutnant Steimer, den RK-Vertretern Inkoferer und Müller und nicht zuletzt über die der Kameradenfrauen. Scholz wies auf Sinn und Zweck dieser Veranstaltung hin. Er bedankte sich bei allen Organisatoren, Mithelfern und vor allem auch bei den Teilnehmern und der Familie Englbrecht. Auch Hauptmann Engelhardt nutzte die Gelegenheit, auf die Bedeutung der Patenschaft einzugehen und versprach beste Unterstützung. Anerkennende Worte hatte er für die gute Organisation und Durchführung.

Vor Bekanntgabe der Ergebnisse überreichte Scholz an Oberleutnant Steimer und Familie Englbrecht als Dank den neu entworfenen Reservisten-Teller. Oberfeldwebel der Reserve,

Barthl Verschl, und Feldwebel der Reserve, Ewald Störk, konnten dann die Urkunden vom Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr an die Teilnehmergruppen überreichen. Sieger wurde die Abordnung der Pateneinheit mit einer ausgezeichneten Zeit.

**Orientierungsmarsch der
RK Mallersdorf mit der Patenstaffel
vom FlaRakG 34, der Stabsstaffel,
am 9. September 1990**



Zwei gute Nachrichten vom Sport

Die Mannschaft des FlaRakG 34 wurde am 5. September Divisionsmeister 1990



Von links: (hinten) OFw Stadler, Lt Huber, Hptm Schmitt, HGefr Clemens, Gefr Ruhland, Fw Rauch, Fw Schemmerer
(Vorn) OFw Baumgärtl, Gefr Hirschlag, Fw Watzke, Gefr Harrer, OGefr Wolf



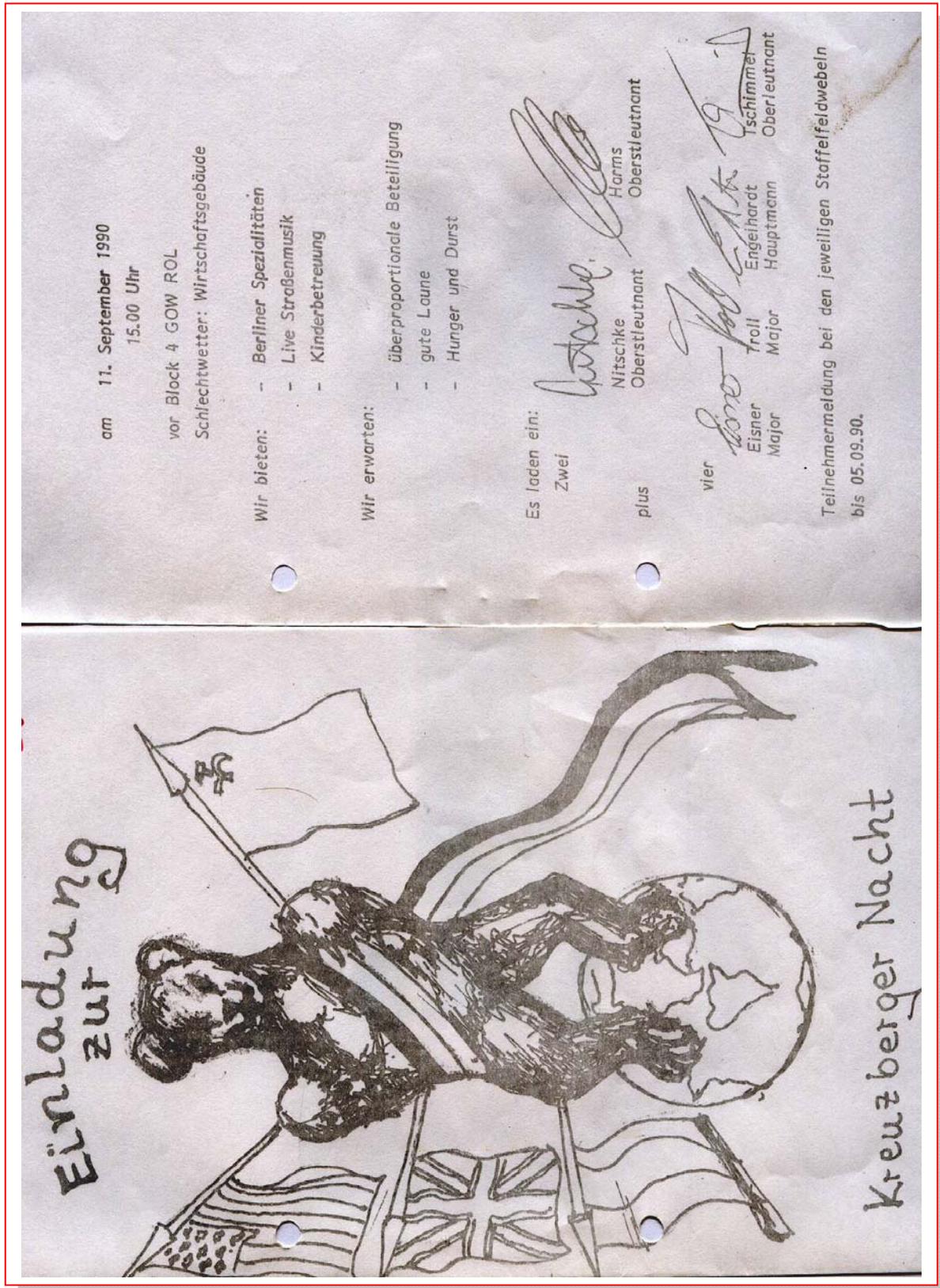
Die Mannschaft der Vers/34 wurde am 16. Oktober 2. Sieger im Geschwaderfußballturnier



11.09.1990 „Kreuzberger Nacht“

Zu einer „Kreuzberger-Nacht“ hatten die Führung des Verbandes und die Chefs der Standort Staffeln eingeladen und viele Gäste folgten der Einladung.

Da dieses Fest ein Riesenerfolg war, wurde beschlossen im Jahr 1991 ein so genanntes Blockfest der 1. und 2. Staffel zu feiern.





September 1990 NVA Offiziere zu Gast

Wir waren Zeitzeugen eines Jahrhundertereignisses, deshalb werde ich diesen Ereignissen einen gebührenden Platz in meiner kleinen Chronik einräumen.

Flugabwehrraketengeschwader 34
Kdore / S 1 (1) Az 32-08-08

8303 Rottenburg, 11.09.1990
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel. (0 87 81) 16 11 - 3 43

3. Durchführung

a) Absicht:

Befehl

Das Truppenpraktikum baut auf dem im Einweisungslehrgang erworbenen Wissen auf und soll die Anwendung der Lehrinhalte im Rahmen der Ausbildung von NVA-Offizieren zu Disziplinarvorgesetzten im Flugabwehrraketengeschwader 34

b) Fachliche Bestimmung vom 17.09.1990 bis 27.09.1990

(1) Ausbildungsziel

Das Truppenpraktikum soll die Anwendung der Lehrinhalte in der Praxis des täglichen Dienstes verdeutlichen. Den NVA-

- Bezug: 1. Fschr FlaRakKdo 5 - Kdr - StSNr 0088 vom 05.09.90
2. Fschr FlaRakKdo 5 - Kdr - StSNr 0044 vom 06.09.90
3. Fschr 2. LwDiv - ChdSt - StSNr. 2526 vom 06.09.90
4. LwA - Abt PersAusbRslw Grp III - Az 32-08-08 vom 03.09.90

Anlg.: Ausbildungsprogramm

(2) Ausbildungsprogramm

1. Lage

Die Ausbildungsinhalte sind dem Geschwader mit Bezug A. als Mit Inkrafttreten des Beitritts der Länder des ehemaligen Gebiets der DDR zur Bundesrepublik Deutschland gelten für die Streitkräfte im beigetretenen Teil Deutschlands die Rechtsnormen der Bundesrepublik Deutschland einschließlich der Wehrgesetzgebung.

Zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes werden Offiziere der NVA-LSK/LV, die in Führungsfunktionen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR eingesetzt werden sollen, zu Disziplinarvorgesetzten ausgebildet. Ein Truppenpraktikum in Verbänden der Lw ist Teil der Ausbildung.

2. Auftrag

Teilnehmer sind Einheitsführer der NVA mit Dienstgrad FlaRakG 34 führt die praktische Einweisung (Truppenpraktikum) im Anschluß an einen Einweisungslehrgang an der OSLw in zwei Raten mit je 16 Offizieren durch.



Fortsetzung:

3. Durchführung

a) Absicht:

Das Truppenpraktikum baut auf dem im Einweisungslehrgang erworbenen Kenntnissen auf und soll die Teilnehmer befähigen, die Disziplinarergewalt auf der Grundlage der gesetzlichen Normen/Vorschriften der Bundeswehr wahrzunehmen.

b) Fachliche Bestimmungen:

(1) Ausbildungsziel

Das Truppenpraktikum soll die Anwendung der Lehrinhalte in der Praxis des täglichen Dienstes verdeutlichen. Den NVA-Offizieren ist ein Eindruck von Leben in einer Staffel zu vermitteln. Besonders herauszustellen ist das Führungsverhalten, die zeitgemäße Menschenführung und die Fürsorge gegenüber den Untergebenen. Das Gespräch hat neben der Gruppenarbeit bei der Vermittlung von Kenntnissen im Vordergrund zu stehen.

(2) Ausbildungsprogramm

Die Ausbildungsinhalte sind dem Geschwader mit Bezug 4. als Anhalt vorgegeben. Das Ausbildungsprogramm ist als Anlage beigefügt.

c) Organisatorische Bestimmungen

(1) Praktikumsdaten

- + 1. Rate: 16.09.90 bis 20.09.90
- + 2. Rate: 23.09.90 bis 27.09.90

(2) Teilnehmer

Teilnehmer sind Einheitsführer der NVA mit Dienstgrad Hptm/StOffz
Teilnehmerlisten werden kurzfristig übersandt.

(3) Aufteilung

Je Rate werden 16 Teilnehmer zugewiesen und wie folgt aufgeteilt:

- + 1./FlaRakG 34, Rottenburg, 3
- + 2./FlaRakG 34, Rottenburg, 3
- + 3./FlaRakG 34, Scheyern, 4
- + 4./FlaRakG 34, Oberstimm, 3
- + StStff/34, Rottenburg 3

(4) Geheimhaltungsgrad

VS-NFD, keine NATO-Geheimhaltungsgrade

S 2 regelt Zutritt zu den Stellungsbereichen.

4. Personelle und materielle Unterstützung

a) Unterkunft und Verpflegung

Amtlich unentgeltliche Unterkunft ist bereitzustellen. InformMstr regelt Unterbringung in Zusammenarbeit mit den Staffeln. Gemeinschaftsverpflegung gegen Bezahlung ist bereitzustellen. Den Lehrgangsteilnehmern ist für den 20.09. und 27.09.90 (Mittag) Marschverpflegung bereitzustellen.

b) Versorgung

(1) Sanitätsdienstliche Versorgung

Sanitätsdienstliche Versorgung durch Gewährung von Heilfürsorge gem. ZDV 60/8 (Kap. 2, Anmerkung 4). Ist abzusehen, daß durch notwendige Behandlung Kosten im zivilen Bereich entstehen, hat der Truppenarzt vor Einleitung entsprechender Maßnahmen BMVg - InSan I 2 - zu informieren.

(2) Personentransport von und nach FFB

- + StStff/Flugabwehrraketengeschwader 34 stellt KOM-41 Sitzler mit Fahrer für nachstehende Fahrten:
 - 16.09.90, 08.00 Uhr, Abfahrt vor Stabsgebäude Abholen der Lehrgangsteilnehmer,
 - 1. Rate in FFB bis 11.00 Uhr

Begleiter: Hptm JAMIN



Fortsetzung:

Seite 5

1 x	Trp/Verw	1 x
2 x	je Staffel	2 x
5 x	Entwurf	5 x
1 x	Chronik	1 x
1 x	OHG	1 x

- 23.09.90, 08.00 Uhr, Abfahrt vor Stabsgebäude
 Abholen der Lehrgangsteilnehmer,
 2. Rate in FFB bis 11.00 Uhr
 Begleiter: Olt TSCHIMMEL

- 20.09. und 27.09.90, 08.00 Uhr, Abfahrt vor OHG
 Rücktransport der Lehrgangsteilnehmer zur OSLW, FFB.
 Eintreffen bis 11.00 Uhr.

+ 3./34 und 4./34 stellen Transport der Lehrgangsteilnehmer am 16./23.09. und 20./27.09.90, von und nach Rottenburg in eigener Zuständigkeit sicher.

(3) Haushaltsmittel
 Im Bedarfsfall können Militärdienstfahrkarten für den Leistungsbereich Bundesrepublik Deutschland und DDR ausgestellt werden.

(4) Betreuung
 - OHG wird gebeten am 16.09.90 und 23.09.90 in der Zeit von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr zwei Ordonnanzen abzustellen.
 - Am 26.09.90, 15.30 Uhr, wird ein Beer-Call für Offz und Uffz in der OHG, Rottenburg durchgeführt. OHG wird gebeten einen kleinen Imbiß vorzubereiten und Ordonnanzen abzustellen.
 PO: Olt TSCHIMMEL

5. Führung/Meldewesen
 a) Führung
 Projektoffizier FlaRaKG 34: Otl Harms

b) Melde- und Berichtswesen
 - Durchführende Staffeln legen Erfahrungsbericht über das Truppenpraktikum bis 02.10.90 Stv. Gkdore FlaRaKG 34 vor.
 - S 1 (1): bereitet Gästebuch vor und fertigt Pressenotiz

A. Nitschke
 Nitschke
 Oberstleutnant



Der Kommandeur Otl Nitschke, Otl Harms und die Staffelchefs Hptm Engelhardt, Major Troll, Major Dreher, Major Düsener und das 1. Kontingent der Offiziere der NVA



Das Ausbildungsprogramm:

Anlage zu
 FlaRakG 34 - Kdore / S 1 (1)
 Az 32 - 08 - 08 v. 10.09.90

Ausbildungsprogramm für Truppenpraktikum

Datum	Zeit	Ausbildungsvorhaben	Durchführender	Ort
16.09.90	nach Eintreffen ca. 13.30 Uhr	<u>Begrüßung</u> durch Geschwaderkommodore <u>Vortrag:</u> Auftrag, Gliederung und Organisation des Verbandes und Einordnung in den Gesamtauftrag.	OTL Nitschke <u>Teilnehmer</u> OTL Harms	TUK, Rottenburg OHG, Raum 203 b (Pult, Proki)
	14.30 Uhr	Aufteilung der Ausbildungsgruppen auf die Staffeln	OLt v.d. Kammer Hptm Engelhardt	
	14.45 Uhr	Kaffeetafel anschließend Abfahrt in die Ausbildungsstandorte	Maj Düsener Maj Troll Maj Eisner Maj Dreher Staffelchef	OHG Einsatzstellung
17.09.90	07.30 Uhr bis 12.00 Uhr	<u>Vorstellung des Waffensystems HAWK (VS-NFD) und</u> <u>Besichtigung IRS, Gespräche mit Diensttuern</u>		
	12.00 Uhr	Mittagessen im Stellungsbereich		
	12.45 Uhr bis 16.45 Uhr	Ausbildung gem. Vorgabe LWA - PAR -		

Datum	Zeit	Ausbildungsvorhaben	Durchführender	Ort
	der zeitliche Ansatz der Ausbildungsab- schnitte ist den Chefs frei- gestellt.	- <u>Durchführung der Politischen Bildung und der</u> <u>Aktuellen Information</u> <u>Grundlagen:</u> + ZDv 12/1 + BesAnAusb 2100 - <u>Betreuungs- und Fürsorgeangebot am Standort u.a.:</u> + Freizeitbüro + Truppenbücherei/Fachbücherei + Kartenverkauf für kulturelle + sportl. Veranst. + Betreuungseinrichtungen am STO + Nutzung kommunaler Einrichtungen <u>Grundlagen:</u> ZDv 10/5, VMB1-Erlaßsammlung - <u>Zusammenarbeit mit:</u> + Sozialberater/Sozialarbeiter + Militärpfarrer - <u>Handhabung des Erlasses "Erzieherische Maßnahmen"</u> anhand praktischer Fallbeispiel aus der täglichen Praxis, insbesondere "Besondere Erzieherische Maß- nahmen". + Auf die Beispielsammlung in Teil B des Erlasses wird hingewiesen.		



Das Ausbildungsprogramm, Fortsetzung:

Datum	Zeit	Ausbildungsvorhaben	Durchführender	Ort
18.09.90	07.30 Uhr bis 16.45 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Handhabung der WDO (ZDv 14/3)</u> + Förmliche Anerkennung + einfache Disziplinarmaßnahmen + Abgabe an die Staatsanwaltschaft anhand von Fallbeispielen. Insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> - Ablauf der Ermittlung <ul style="list-style-type: none"> + Vernehmung eines Soldaten/Zeugen + Belehrung Wahrheitspflicht + Schlußgehör + Anhörung Vertrauensmann - Abfassen eines Tenors - Fristenrechnung <ul style="list-style-type: none"> + früheste/späteste Verhängung + früheste Vollstreckung + Unanfechtbarkeit - Besonderheit bei Arrest <ul style="list-style-type: none"> + Zustimmung TrpDstRichter + sofortige Vollstreckbarkeit + Arrestvollzug, Teilnahme am Dienst 		

Datum	Zeit	Ausbildungsvorhaben	Durchführender	Ort
		<ul style="list-style-type: none"> - <u>Handhabung der Wehrbeschwerdeordnung (ZDv 14/3)</u> + Bearbeitung von Fallbeispielen <ul style="list-style-type: none"> + Zuständigkeiten + Fristen + Form des Bescheides die "Arbeitsmappe Wehrrecht" sollte genutzt werden. - <u>Eingabe an den Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages</u> - <u>Aufgaben des Vertrauensmannes</u> <u>Grundlage:</u> ZDv 10/2 Nr. 101 + Beteiligungsrechte: <ul style="list-style-type: none"> - Disziplinar- u. Beschwerdeangelegenheiten - Fragen des inneren Dienstbetriebes - Fragen der Fürsorge - Fragen des außerdienstl. Gemeinschaftslebens Nr. 102: verantwortungs- u. vertrauensvolle Zusammenarbeit Nr. 117 Einweisung durch Chef - Vertrauensmännerwahlgesetz <ul style="list-style-type: none"> + Amtsdauer + Wahlverfahren 		



Das Ausbildungsprogramm, Fortsetzung:

Datum	Zeit	Ausbildungsvorhaben	Durchführender	Ort
		<ul style="list-style-type: none"> + Personalrat/Personalvertretungsgesetz - <u>Personalplanung/Regenerationsplanung/Stellenbesetzung in der Einheit</u> + Aufzeigen von Zuständigkeiten und Verfahrensabläufen als Hilfestellung für die tägliche Arbeit + organisatorische Hilfsmittel 		
	ab 18.00 Uhr	Teilnahme am Herrenabend	OTL Nitschke	Rottenburg OHG
19.09.90	07.30 Uhr bis	<p><u>Bedeutung/Anwendung der Beurteilungsbestimmungen in der Praxis (ZDv 20/6)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlage für Personalentscheidungen - Planmäßige Beurteilungen - Sonderbeurteilungen (Anforderung Persbearb. Stellen) - Laufbahnbeurteilungen - Beurteilungen bei Wehrübungen - Beurteilungsvermerke (ab 4 Wochen Unterstellung) - Eröffnungspflichtige Aussagen mit Beurteilungscharakter - Einführungsgespräch - Beurteilungsgespräch - Anhörungsverfahren "U" und "5" sowie "Behauptungen tatsächlicher Art" 		

Datum	Zeit	Ausbildungsvorhaben	Durchführender	Ort
		<ul style="list-style-type: none"> - Hinweis auf mögliche Widersprüche und Interdependenzen zwischen gebundener und freier Beurteilung. <p>Quelle: FlaRakKdo 6 - S 1 - Az 16-26-05 vom 29.05.89</p> <p>Die Unterrichtsmappe "Beurteilungsbestimmungen" sollte genutzt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Organisation des Innendienstes in der Einheit</u> <p>Quelle: ZDv 10/5</p> <ul style="list-style-type: none"> + Zusammenarbeit mit Staffelfeldwebel + Aufgaben des Staffelfeldwebels + <u>Kurzeinweisung</u> in die Arbeitsbereiche <ul style="list-style-type: none"> - PersHptVerw - GeschZi - NschMstr - RefÜ - GEAG - <u>Auftragstaktik</u> Handhabung in die Staffel anhand von Beispielen. - <u>Mitwirkungsmöglichkeit der Soldaten bei der Planung/Organisation der Dienstgestaltung</u> + Auftragstaktik + pers. Vorsprache bei Chef/StffFw oder TE/Führer 		



Das Ausbildungsprogramm, Fortsetzung:

Datum	Zeit	Ausbildungsvorhaben	Durchführender	Ort
		+ Vertrauensmann - <u>Ausbildungsplanung/- durchführung in der Einheit</u> - Jahresplanung durch Verband - Ausbildungsbefehl - S 3 - - GEAG-Management - Ausbildungsplanung bei - Msch-AAP - Uffz-Fachlehrg - Uffz-Lehrg. - Fw-Fachlehrgang - LPA-Verfahren - Hilfsmittel für die Überwachung <u>Handhabung der Dienstaufsicht in den Bereichen:</u> Materialverwaltung/- erhaltung + Mat. Appelle, Bekleidung + Ausrüstung + Haushalts, Kassen- u. Rechnungswesen - Verpflegungslisten - Wehrsold - Reisekosten <u>Maßnahmen zum Schutz des Objektes</u>		

Datum	Zeit	Ausbildungsvorhaben	Durchführender	Ort
20.09.90	07.30 Uhr bis 08.45 Uhr	Abschlußbesprechung	OTL Nitschke	Rottenburg OHG Raum 203 b
	08.45 Uhr	Abfahrt zur OSLw, FFB Eintreffen bis 11.00 Uhr		
<u>Bemerkung</u>				
Das Ausbildungsprogramm ist analog der o.a. Gliederung auf den Zeitrahmen der 2. Rate anzuwenden.				



Die Berichterstattung:

DDR-Offiziere vier Tage zu Besuch

15 NVA-Angehörige werden mit Gepflogenheiten der Bundeswehr bekanntgemacht



Offiziere des Flugabwehrraketensbataillon 34 mit Offizieren der Nationalen Volksarmee der DDR

Rottenburg. Ein ungewöhnliches, ja bis vor kurzem undenkbares Bild bietet sich derzeit in der Generaloberst-Weise-Kaserne. Neben den dunkelblauen Uniformjacken der Soldaten des Flugabwehrraketengeschwaders 34 hängen die hellblauen von Soldaten der Nationalen Volksarmee der Noch-DDR. In den Räumen sitzen Bundeswehrangehörige und Angehörige der Nationalen Volksarmee (NVA) zum Gedankenaustausch zusammen. Von den vielen Offizieren der DDR, die in den vergangenen Tagen in der Offizierschule der Luftwaffe in Fürstenfeldbruck Theorie gepaukt hatten, kamen am Sonntag mittag 15 zum Luftabwehrraketengeschwa-

der 34 nach Rottenburg, wo sie von Oberstleutnant Rainer Nitschke, seinem Stellvertreter, Oberstleutnant Harms sowie den Staffelführern empfangen wurden. Das Einweisen in dienstliche Gepflogenheiten der Bundeswehr, die Gespräche im Bezug auf Organisation, Ablauf und Verrichtung des Dienstes und Frage, wie in Zukunft der Dienst in der „neuen Luftwaffe“ verrichtet werden soll, waren die Themen, die dabei bis einschließlich Mittwoch behandelt werden. In diesen Tagen soll versucht werden, gegenseitige Vorurteile abzubauen und Verständnis füreinander zu gewinnen.

Wie Oberstleutnant Nitschke meinte, werde man bestimmt Gemeinsamkeiten feststellen können. Die Nationale Volksarmee habe es geschafft, im Osten die Nummer eins zu sein. Hier solle nun erklärt werden, warum es die Bundeswehr geschafft habe, im Westen die Nummer eins geworden zu sein. „Leistungsmäßig befinden wir uns auf dem gleichen Niveau“. Das wichtigste sei, nun Berührungspunkte abzubauen. „Wir wollen zusammenarbeiten und die Basis legen für eine langjährige Zusammenarbeit.“

Die Offiziere der Nationalen Volksarmee werden, wie sie erklärten, nach diesen Tagen im Westen zurückgehen und ihren Kameraden auf deren Fragen Antwort geben, erzählen, was sie hier erlebt haben. Es unterscheide sich, so der erste Eindruck der Ostmilitärs, abgesehen von der Technik, nicht viel. „Es läßt sich hier leben“. Die Hoffnung übernommen zu werden, so kristallisierte sich im Laufe eines Gesprächs heraus, hegen die meisten, da sie, nach jahrelanger Zugehörigkeit zur Nationalen Volksarmee in ihre früheren Berufe kaum zurückgehen könnten, beziehungsweise gleich nach dem Abitur in die Armee eingetreten sind und keine Berufsausbildung haben. Die Ostoffiziere schilderten auch das derzeitige Auseinanderfallen der DDR und sahen ihre Chancen, wenn sie nicht in die Bundeswehr übernommen werden, im Berufsleben im Westen, denn die Chancen in der DDR seien verschwindend gering. Doch auch eine

andere Meinung wurde laut. So glaubte ein Offizier, daß nach der vorübergehenden abwartenden Haltung und dem jetzigen Chaos durchaus auch in der DDR Chancen bestünden, sich eine Zukunft aufzubauen, „wenn wir bereit sind, Leistung zu zeigen“.

Angesprochen wurde auch der Aufbau der 5. Luftwaffendivision auf dem Gebiet der DDR, mit rund 11000 Mann. Dabei soll ein Personalaustausch von West nach Ost stattfinden. Hierbei ist aber noch nicht bekannt, wieviele Soldaten aus dem Osten und wieviele Soldaten aus dem Westen in dieser Division tätig sein werden. Dabei wird das Waffensystem aus dem Westen eingeführt, aber auch das Waffensystem aus dem Osten weiterbetrieben werden.



„Wir wissen nicht, was aus uns wird“

Nach der Einheit stehen Tausende von NVA-Soldaten auf der Straße

Vier Offiziere der Nationalen Volksarmee zu Gast in der Schyren-Kaserne

Pfaffenhofen/Scheyern. Heute ist Feiertag. Der Tag der Deutschen Einheit bringt völkerrechtliche Umwälzungen mit sich, die in der europäischen Nachkriegsgeschichte wohl einmalig sind: Ein ganzer Staat ist von einem Tag auf den anderen von der Landkarte verschwunden, die DDR-Bürger begeben sich in die Obhut des Grundgesetzes. „Es muß zusammenwachsen, was zusammengehört“ – die Vision von Alt-Bundeskanzler Willy Brandt wird in vielen Bereichen nicht ohne soziale Spannungen vonstatten gehen. Rund vier Jahrzehnte standen sich zum Beispiel Bundeswehr und Nationale Volksarmee am Eisernen Vorhang gegenüber. Ab dem 3. Oktober gehört die NVA der Geschichte an – Panzer, Raketen und Flugzeuge, meist aus sowjetischer Produktion, werden verschrottet, Stahlhelme, Koppelschlösser mit Hammer und Sichel eingeschmolzen. Mit dem Ende der NVA müssen sich auch Zigtausende von Zeit- und Berufssoldaten auf ihren Abschied einstellen. Familienväter, die nie einen anderen Beruf als „Soldat“ gelernt haben, stehen praktisch vor dem Nichts. „Wir wissen nicht, was aus uns wird“, erklärten vier NVA-Offiziere, die dieser Tage zu einem Einweisungslehrgang in die Scheyerer Bundeswehr-Kaserne abkommandiert waren.

Am 3. Oktober übernimmt Bundesverteidigungsminister Gerhard Stoltenberg das Kommando über die dann nicht mehr existierende Nationale Volksarmee. Die NVA-Dienststanweisungen wandern in den Papierkorb, Soldatengesetze und Zentrale Dienstverordnungen der Bundeswehr treten auf dem Gebiet der Ex-DDR in Kraft. Schwerstarbeit für die ehemaligen NVA-Offiziere, die die neuen Vorschriften bei der Führung und Ausbildung ihrer Soldaten umsetzen müssen. Um den Offizieren den „Sprung ins kalte Wasser“ zu erleichtern, durchlaufen viele von ihnen derzeit einen mehrwöchigen Einweisungslehrgang in Bundeswehr-Einheiten – so auch in Scheyern. Drei Hauptmänner und ein Major der Nationalen Volksarmee verbrachten jetzt eine knappe Woche in der Schyren-Kaserne, zuvor hatten sie „Theorie“ in der Offiziersschule der Luftwaffe in Fürstenfeldbruck gebüffelt. Die praktische Umsetzung der trockenen Paragraphen ging jetzt in Scheyern über die Bühne. „Menschenführung, der tägliche Dienstablauf, die Fürsorge gegenüber den Soldaten usw.“, skizzierte der Scheyerer Staffelführer Franz-Josef Düsener einige der Problembereiche.

Der Lehrgang in Scheyern und Fürstenfeldbruck wurde den vier Offizieren „be-

fohlen“, wie lange sie das Gelernte an ihre Kameraden weitergeben werden, weiß keiner von ihnen. „Die Teilnahme an den Einweisungen ist keine Garantie dafür, daß wir in die Bundeswehr übernommen werden“, betonte NVA-Major Klaus Hoppe (37) bei einem Gespräch mit dem PFAFFENHOFENER KURIER in der Schyren-Kaserne. Welche Dienststellen der Armee nach dem 3. Oktober aufgelöst werden, sei noch unklar, man könne buchstäblich von einem Tag auf den anderen entlassen werden. Wer als ehemaliger NVA-Angehöriger Berufssoldat in der gesamtdeutschen Bundeswehr werden will, muß gute Nerven haben: Fünf Jahre lang schwebt das Damoklesschwert der Entlassung über jedem einzelnen – vor allem für Familienväter eine schier unerträgliche Situation, wie alle vier Offiziere betonten. Wer in der Armee bleiben will, kann sich vorerst nur als Zeitsoldat bewerben. Die wenigen, die tatsächlich angenommen werden, müssen sich auf eine lange Wartezeit einstellen. Nach zwei Jahren kommt die erste Hürde: Wer in den Augen eines Gutachterausschusses Gnade findet, kann sich quasi „Berufssoldat auf Probe“ nennen, erst drei Jahre später fällt die endgültige Entscheidung.

Berufssoldat in der gesamtdeutschen

Bundeswehr oder der Weg in die freie Wirtschaft – „diese Entscheidung muß jeder mit sich und seiner Familie abmachen“, meinte Major Hoppe. Die Noch-NVA-Angehörigen haben bis Anfang nächsten Jahres Zeit – bis dahin müssen sie sich als Zeitsoldat bewerben. Der Entschluß von Hauptmann Karsten Seidel (30) steht zum Beispiel bereits fest: „Ich will raus in die Industrie“. Bis Ende des Jahres habe er noch eine „Galgenfrist“, in dieser Zeit werde er Bewerbungen schreiben. Seidel: „Ich habe keine Lust fünf Jahre lang mit dieser Unsicherheit zu leben“. Mit ausschlaggebend für diese Entscheidung dürfte auch das Gehalt der ostdeutschen Soldaten sein, das vermutlich noch einige Jahre um ein Vielfaches unter dem ihrer West-Kameraden liegen wird. Hauptmann Seidel: „Meine Frau verdient als Sparkassen-Angestellte mehr als ich, im Zivilbereich geht die Angleichung an die West-Gehälter offenbar schneller“. Wenig Geld und steigende Preise, eine Familie kann von einem Gehalt praktisch nicht leben: „Wenn die Mieten jetzt schrittweise angeglichen werden, kann man mit einem Offiziers-Gehalt von 900 Mark nicht auskommen“, bestätigt Hauptmann Detlef Hernig (32).

Geringere Bezüge, ungewisse Zukunft und neue, unbekanntere Vorschriften – die NVA-Offiziere fühlen sich in gewisser Zeit als „Lehrlinge“, aber belleibe nicht als Bundeswehr-Soldaten „zweiter Klasse“. „Man muß Verständnis für die jetzige Situation aufbringen und die weitere Entwicklung einfach abwarten“, meinte Hauptmann Roland Emme (34). Die „Startbedingungen der „Streitkräfte Ost“ der Bundeswehr sind nach Auffassung der vier Offiziere nämlich gar nicht so schlecht. „Ab dem 3. Oktober haben wir handbare Gesetze, die mehr Rechtssicherheit vermitteln“, erklärte Major Hoppe, „jeder Soldat weiß jetzt genau, was er darf oder nicht“. Ähnlich sieht es auch Hauptmann Seidel: „Früher war das bei uns oft ein Eier-Tanz mit hinrissigen Vorschriften, die man kaum oder gar nicht umsetzen konnte“. Durch die neue Gesetzeslage g'auen die Offiziere zudem, ihre Wehrpflichtigen besser motivieren zu können. Früher seien die Verhältnisse in der NVA wesentlich härter gewesen, „die Soldaten kamen oft wochenlang nicht mehr aus den Kasernen raus“, erinnerte sich Major Klaus Hoppe. Allein durch die Einführung des Zivildienstes hat man nach Auffassung von Hauptmann Hernig viel gewonnen: „Zu uns kommen jetzt nur noch Soldaten, die freiwillig zum Bund wollen“. „Früher waren das Zwangsrekrutierte“, wie Hauptmann Seidel hinzufügte.

Aus den ehemaligen „Klassenfeinden“ werden ab dem 3. Oktober „Kameraden“ – auch mit dem plötzlichen Wegfall des jahrzehntelang gegenseitig gepflegten Feindbildes haben die NVA-Offiziere keine Probleme, wie Hauptmann Hernig versicherte: „Wenn ich bedenke, was uns früher über die Bundeswehr erzählt wurde – ich fühle mich schlichtweg betrogen...“



Ab dem 3. Oktober werden sie die gleiche Uniform tragen wie der Scheyerer Staffelführer Franz-Josef Düsener: Die vier Offiziere der Nationalen Volksarmee, die zu einem Einweisungslehrgang in der Schyren-Kaserne abkommandiert waren (v. l. n. r.): Hauptmann Roland Emme aus der Nähe von Rostock, Major Klaus Hoppe – ebenfalls in der Nähe von Rostock stationiert – Major Düsener, Hauptmann Detlef Hernig und Hauptmann Karsten Seidel. (Foto: Gegger)



26.09.1990 Hauptfeldwebel Kronisch ist seit 25 Jahren „Spieß“

Nicht nur, weil ich diese kleine Chronik schreibe, findet das Jubiläum meiner Tätigkeit als „Spieß“ hier Erwähnung, 25 Jahre „Spieß“ wird in der Bundeswehr auch nicht so oft vorgekommen sein, aber entscheidender sind die Begleitumstände dieses Jubiläums.

Sehen Sie selbst:

Liebe Mutti!

*Unser Spieß, ja des is wahr,
der bleibt bei uns g'wis 100 Jahr.
25ge hot er scho runter,
den Rest den machta a no munter.*

*Herzlichen Glückwunsch zu Deinem
25jährigen Spießjubiläum
wünschen Dir*

die Unteroffiziere und Offiziere der 2./FlaRakG 34

25 Jahre als Staffelfeldwebel tätig



Rottenburg. Gestern konnte Hauptfeldwebel Peter Kronisch von der zweiten Staffel des Flugabwehrraketengeschwaders 34 Rottenburg sein 25jähriges Dienstjubiläum als Staffelfeldwebel feiern. Der Kommodore des Flugabwehrraketengeschwaders 34, Oberstleutnant Rainer Nitschke, ließ die Geschehnisse der langen Zeit, die Peter Kronisch als „Spieß“ tätig war, Revue passieren und erwähnte dabei auch, daß er selbst mit Kronisch lange als Chef der 2. Staffel zusammengearbeitet habe. Anschließend dankte Major Anton Troll, Chef der 2. Staffel des Flugabwehrraketengeschwaders 34, dem Jubilar für die Zeit, die er mit ihm habe verbringen dürfen, und betonte, daß dies mit viel Freude verbunden gewesen sei. Danach überreichte er das gemeinsame Geschenk der Offiziere und Unteroffiziere der zweiten Staffel, einen Schweizer Offiziersdegen, und ernannte ihn zum „Ehrenspieß auf Lebenszeit“. Bild: Hauptfeldwebel Kronisch (Mitte) bei seiner Ehrung.



Die 2. Staffel ist angetreten

Blumen für Frau Kronisch, die „es schon lange mit ihm aus- und ihn auch fit für den Dienst hält“, so Major Troll der Staffelchef der 2. Staffel

Der „Spieß-Säbel“



Nach dem Appell am Morgen des 26. September gab es ein ausgedehntes bayerischen Weißwurstfrühstück im „Destroy“ an dem auch die zukommandierten Offiziere der NVA teilnahmen.

Am Abend fand dann ein Herrenabend in der OHG statt, bei dem auf Wunsch des Jubilars endgültig Schluss mit überholten Brauch, dem „Uffz-Semmel-Essen“ zur Aufnahme in das Uffz-Korps gemacht wurde. Statt dessen wurden die neuen Statuten für die Aufnahme in das Uffz-Korps verabschiedet.



Einige Eindrücke vom Ablauf des Tages:



Von oben:
Major Troll und die
Offiziere der NVA
HFw Rudolf „Fonse“,
Hfw „Jo“ Preimesser,
OFw Gottswinter,
HFw Meister und
OFw Hannes „Ruselraser“
OLt Grosser
OLt Schmidt
Lt Welge



27.09.1990 Der Reigen der Auflösungsgerüchte ist eröffnet

Entscheidung über Schicksal der Schyren-Kaserne fällt Anfang 1991

Major Düsener: Gerüchte über Auflösung der FlaRak-Staffel aus der Luft gegriffen

Pfaffenhofen/Scheyern. Die Bundeswehr rüstet ab: Innerhalb der nächsten Jahre sollen Heer, Luftwaffe und Marine auf 370 000 Mann reduziert werden – die Angehörigen der Noch-Nationalen Volksarmee eingerechnet. Kasernen werden dichtgemacht, Staffeln, Kompanien und Bataillone einfach aufgelöst. Bei vielen Zeit- und Berufssoldaten geht die Angst vor einer Versetzung um: Der während vieler Jahre aufgebaute Bekanntenkreis, die vertraute Schule der Kinder... – all dies kann in den nächsten Monaten vorbei sein. Die Kommunen fürchten den Verlust eines bedeutenden Wirtschaftsfaktors, die Soldaten kaufen in den Gemeinden und Städten ein, zahlen Lohn- und Einkommensteuer. Auch in Scheyern – Bundeswehr-Standort seit 1958 – brodelt die Gerüchte-Küche, allerdings (zumindest vorerst) unbegründet, wie Staffel-Chef Franz-Josef Düsener und Bürgermeister Rudi Reimer übereinstimmend versicherten: Scheyern werde wie alle anderen BW-Standorte in Deutschland auf seine Notwendigkeit hin überprüft, eine Entscheidung jedoch frühestens Anfang nächsten Jahres fallen.

Die Schyren-Kaserne in Scheyern hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich: Am 8. Januar 1939 wurde an der Hochstraße der erste Spatenstich getan – allerdings für eine Schule mit Kindergarten. Der Ausbruch des zweiten Weltkrieges verzögerte die Bauarbeiten, erst im Oktober 1940 konnte richtfest gefeiert werden. Die Scheyrer Buben und Mädchen gaben an der Hochstraße allerdings nur ein kurzes Gastspiel ab. Der Schulbetrieb wurde nur für einen einzigen Tag aufgenommen. Danach kamen die Russen: Bis 1942 dienten die Gebäude als Auffanglager für Emigranten aus Bessarabien, es folgte ein „Wehrrüchtigungslager“, anschließend nistete sich das aus München evakuierte Luftgaukommando VII in Scheyern ein. Nach Kriegsende zog eine Fernmeldeeinheit der US-Armee ein, die nach und nach weitere Gebäude auf dem jetzigen Kasernengelände erbaute. Ende 1957 flogen die „Amis“ nach Hause, die Bundeswehr übernahm in der Schyren-Kaserne das Kommando. Heute leben und arbeiten rund 200 Soldaten – etwa 50 Prozent davon sind Wehrpflichtige – und Zivilbedienstete – auf dem BW Gelände: Die dritte Staffel des Flugabwehrraketengeschwaders 34, ausgerüstet mit dem Raketensystem „HAWK“. Dass in den nächsten Jahren viele Bundeswehrstandorte aufgelöst werden steht fest – ob Scheyern ebenfalls dazugehört, weiß zumindest an Ort und Stelle niemand. Gerüchte über eine Auflösung der Schyren-Kaserne sind auch Staffelchef Franz-Josef Düsener bereits zu Ohren gekommen – „doch die gibt es mittlerweile in ganz Deutschland“. Die Bundeswehr müsse nach der Wiedervereinigung jetzt grundsätzlich entscheiden, wie Heer, Luftwaffe und Marine künftig strukturiert sein solle, bzw. mit welchen Waffensystemen weiter gearbeitet werde. „Erst dann kann die Frage der einzelnen Standorte geklärt werden. Untersuchungen über die Zusammenlegung oder Umgruppierung bestimmter Einheiten seien bereits im Laufen, mit einer Entscheidung rechnet der Staffelchef im Frühjahr nächsten Jahres..... Wenig Sorgen über eine Auflösung der Schyren-Kaserne macht sich Bürgermeister Rudi Reimer. Er gehe davon aus, dass der Standort Scheyern erhalten bleibe, „einen Abzug der Staffel würde ich äußerst bedauern“. Die Scheyrer Bevölkerung habe ein „unwahrscheinlich gutes Verhältnis“ zu den Soldaten. Die hier stationierten Soldaten seien voll in die Gemeinde integriert – viele sind in unseren Vereinen aktiv – Staffelchef Düsener sei beispielsweise mittlerweile ein „waschechter Scheyerer“. Die Schyren-Kaserne, so Reimer, sei genau „ein Stück Scheyern“ wie das Kloster, die Waldbauernschule oder die Berufsoberschule. (Auszüge aus dem „Pfaffenhofener Kurier“ vom 27.09.1990)



28.09.1990 Vier Männer der „ersten Stunde“ verabschiedet

Rottenburg. Vier Soldaten der „ersten Stunde“ wurden am Freitag vormittag im Rahmen eines militärischen Appells durch den Kommodore des Flugabwehrraketengeschwaders 34, Oberstleutnant Rainer Nitschke, verabschiedet. Dabei handelte es sich um Hauptmann Werner Otte, S 4 im Stab des Geschwaders, Stabsfeldwebel Josef Haberl von der Schießtechnischen Prüf- und Auswertegruppe, Stabsfeldwebel Peter Wittig, Informationsmeister im Geschwader-Geschäftszimmer, und Stabsfeldwebel Richard Hopperdietzel, Leiter der Zahlstelle, die wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand treten.

Hauptmann Werner Otte, so der Kommodore, habe 1956 seinen Dienst begonnen mit dem Ziel, Pilot zu werden. Aus gesundheitlichen Gründen habe er aber diesen Plan aufgeben müssen und sei schließlich im Nachschubbereich ausgebildet und in Memmingen eingesetzt worden. Im Laufe seiner soldatischen Berufszeit sei er viel im Ausland eingesetzt gewesen, so in Fontainebleau (AFCENT) in der Nähe von Paris, in Brunsum/Niederlande und schließlich vor einigen Jahren in Goose Bay/Kanada. Seit sechzehneinhalb Jahren sei Hauptmann Otte „S 4“. Außerdem sei er einige Jahre als Sportoffizier und Infrastruktur-Verbindungsoffizier tätig gewesen und habe zudem sein Organisationstalent auch als Organisator verschiedener Bälle und Tage der offenen Tür, um nur einiges zu nennen, unter Beweis gestellt.

Stabsfeldwebel Josef Haberl sei 1957 zur Grundausbildung in das 4./FlaArtBtl 4 in Murnau eingetreten. Seine Ausbildung zum Feldwebel habe ihn nach Bremen und Rheine geführt. 1965 habe er die aktive Truppe verlassen und sei zur Bundeswehrfachschule gegangen, sei aber dann dem Ruf gefolgt, als Stammpersonal zur Raketenschule der Luftwaffe in die USA zu gehen. Von 1966 bis 1969 sei er dort Ausbilder gewesen, dann nach Scheyern beziehungsweise Rottenburg zurückgegangen. Haberl habe seine

Arbeit stets sachlich, objektiv und gerecht erledigt. Seit 1972 sei Stabsfeldwebel Haberl als Außenkurier des Geschwaders tätig und als Checker anerkannt gewesen.

Stabsfeldwebel Richard Hopperdietzel habe seinen militärischen Dienst 1956 beim 3./FlaArtBataillon 4 in Amberg begonnen, habe mit dem Bataillon nach Murnau verlegt und sei 1957 bei der Aufstellung des Luftwaffenflugabwehrraketengeschwaders 43 in München/Oberwiesenfeld dabeigewesen. Als Unteroffizier habe er seinen Rechnungsführer-Dienst bei verschiedenen Batterien in Scheyern versehen und sei hier bis zum Hauptfeldwebel aufgestiegen. 1966 sei Richard Hopperdietzel Batteriefeldwebel geworden. Nach drei Jahren im Stab des Flugabwehrraketengeschwaders 1 in Freising sei er seit 1970 in Rottenburg, wo er die Zahlstelle übernommen habe und 1983 zum Stabsfeldwebel befördert worden sei. Richard Hopperdietzel habe seine Arbeit mit großer Gewissenhaftigkeit ausgeführt und die Kasse ohne Beanstandungen geführt.

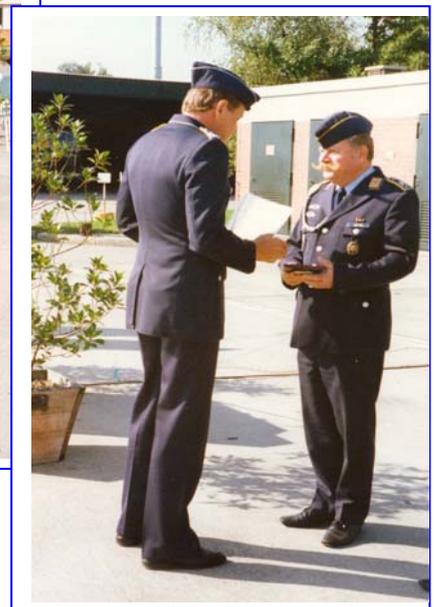
Stabsfeldwebel Peter Wittig sei 1957 in das Luftwaffenflugabwehrraketengeschwaders 43 in Scheyern und damit in die Bundeswehr eingetreten. Er sei zum Waffenmechaniker ausgebildet und 1963

zum Feldwebel befördert worden. 1966 habe er umgesattelt und sei Kraftfahrmeister geworden. Er habe ausgebildet und Prüfungen abgenommen. Aus gesundheitlichen Gründen habe Peter Wittig 1983 den Arbeitsplatz gewechselt und sei Informationsmeister des Verbandes geworden, wobei ihm seine guten Verbindungen innerhalb des Geschwaders und nach außen in die Öffentlichkeit zugute gekommen seien. Peter Wittig sei auch Bürgermeister der Gemeinde Wildenberg gewesen und habe im Geschwader bei der Vorbereitung und Durchführung von verschiedenen Veranstaltungen mitgewirkt. Außerdem habe er Schießmannschaften im Geschwader geführt und sei die letzten Jahre als Beisitzer sowie 2. und 1. Vorsitzender in der Truppenkameradschaft tätig gewesen.

Neben diesen dienstlichen Tätigkeiten führte Oberstleutnant Nitschke auch die Hobbies der Scheidenden an und wünschte ihnen für die Zukunft viel Glück und Gesundheit. Namens des Bundesministers der Verteidigung überreichte er Urkunden und ein Wappen des Geschwaders. Dabei betonte der Redner, daß die vier Scheidenden maßgeblichen Anteil am guten Geist in der Truppe, der nicht befohlen werden könne, Anteil gehabt hätten. Dafür dankte er herzlich.



**StFw Hopperdietzel, Hptm Otte, OTL Nitschke,
StFw Wittig, StFw Haberl**





Tagesbefehl zum 3. Oktober 1990

100 2601418
RR RGFKEC RGFKED RGFKEE RGFKEF RGFKEG RGFKEH RGFKEI
RGFKEJ RGFKEK RGFKEM RGFKENA RGFKENC RGFKEO
RGFKEPA RGFKEPC RXFKHN RXFKRE RXFKRM
DE RGFACE 9256 2601415/ RGFAC 4628 2601157
ZNR UUUUU
R 171117Z SEP 90
FM BMVG FUE S ROEM 1 4
TO RGFAAT/VKDO BMVG/MFAV
AIG 3311
/VERTEILHILFE FUER TO-ADRESSATEN:
MILDSTINL
XMT DTDSTBW IM AUSLAND
BT
OFFEN
MBH39454
BETR.: DIENSTGESTALTUNG AM 3. OKTOBER 1990
DER 3. OKTOBER IST ALS TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT GESETZ-
LICHER FEIERTAG (ART 2 DES VERTRAGES UEBER DIE HERSTELLUNG
DER EINHEIT DEUTSCHLANDS).
DIENSTLICHE VERANSTALTUNGEN AUS ANLASS DER VEREINIGUNG
BEIDER DEUTSCHER STAATEN ODER DER VEREINIGUNG DER STREIT-
KRAEFTE SIND AM 03.10.90 IM INLAND WEDER INNERHALB NOCH
AUSSERHALB MIL. EINRICHTUNGEN DURCHZUFUEHREN.
DER TAGESBEFEHL DES BUNDESMINISTERS DER VERTEIDIGUNG IST
AM 04.10.90 IN ENTSPRECHENDER FORM (APPELLE) BEKANNTZUGEBEN.
DEN KOMMANDEUREN UND DIENSTSTELLENLEITERN WIRD EMPFOHLEN,
SICH IN ANGEMESSENER FORM AN OEFFENTLICHEN VERANSTALTUNGEN

PAGE 2 RGFAC 4628 OFFEN
IM OERTLICHEN BEREICH ZU BETEILIGEN.
DIE BETEILIGUNG GESCHLOSSENER MILITAERISCHER EINHEITEN/TEIL-
EINHEITEN BEDARF MEINER VORHERIGEN ZUSTIMMUNG.
ZUSATZ FUER BWKDO OST/VERBGRP STRAUSBERG:
MFAV IST ZU BITTEN, DIE BETROFFENEN TRUPPENTEILE/DIENST-
STELLEN UEBER DIE DIENSTGESTALTUNG AM 03.10.90 ZU INFORMIEREN.
DABEI SOLL DARAUF HINGEWIESEN WERDEN, DASS ALLE ANLAGEN UND
EINRICHTUNGEN DER STREITKRAEFTE MIT DER BUNDESDIENSTFLAGGE,
SCHIFFE UND BOOTE DER MARINE MIT DER DIENSTFLAGGE DER SEE-
STREITKRAEFTE DER BW ZU BEFLAGGEN SIND.
KOMMANDOWECHSEL SIND AM 04.10.90 VORZUNEHMEN.
FUER BWKDO OST IN STRAUSBERG ERGEHT GESONDERTER BEFEHL.
BT



Bis in den Morgen wurde getanzt

Unteroffiziersgemeinschaft veranstaltete ihren traditionellen Herbstball



Eifrig wurde zu den Klängen der „Saphirs“ getanzt

Rottenburg. Traditionsgemäß veranstaltete die Unteroffiziersgemeinschaft Rottenburg am Samstag abend im Unteroffizierheim ihren Herbstball. Hierzu hieß 1. Vorsitzender Hauptfeldwebel Siegfried Ziegler die Gäste willkommen. Sein besonderer Gruß galt dem Kommodore des Flugabwehrraketengeschwader 34, Oberstleutnant Nitschke, dem stellvertretenden Kommodore Oberstleutnant Harms, Stadtrat Unte, dem Leiter der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, Schicker, dem Leiter der Standortverwaltung Landshut, Regierungsoberamtsrat Reinberger, sowie Pfarrer Münderlein. Willkommen hieß er weiter die Mitglieder der Reservistenkameradschaften Mallersdorf und Rottenburg und den Kreisvorsitzenden des Reservistenverbandes Landshut, Storck. Allen Vertretern der Vereine, der Geschäftswelt und der Ärzteschaft sowie besonders den Damen

galt natürlich auch ein Gruß des Vorsitzenden. Für die gelungene Herbstdekoration und die Organisation dankte Siegfried Ziegler den Herren Oltersdorf, Kremser, Rührer, Garn, Marx und Wolf.

Mit den „Saphirs“ ging es dann hinein in einen schwungvollen Tanzabend, der bis in die frühen Morgenstunden dauerte. Da, wie üblich, auch ein Fahrbereitschaftsdienst eingerichtet war, konnte man auch ein Schöppchen Wein oder ein Glas Bier mehr trinken, ohne daß man Angst um den Führerschein haben mußte.



Hauptfeldwebel Ziegler begrüßte die Gäste

**23.10.90 Herbstball
der Unteroffiziere**



Zivile Führungskräfte auf Besuch

01. September 1990



Rottenburg. Im Rahmen einer Informationswehrrübung besuchten 20 zivile Führungskräfte aus den Bereichen Wirtschaft, Organisationen und Behörden das Flugabwehrraketengeschwader 34. Der Geschwaderkommodore, Oberstleutnant Rainer Nitschke, erläuterte den Auftrag des Geschwaders im Zusammenwirken mit der integrierten NATO-Luftverteidigung. Hauptmann Karl Jamin, stellvertretender Chef der zweiten Staffel, gab den interessierten Besuchern anschließend einen Einblick in Auftrag und Ausstattung seiner Staffel. Nach der „grauen Theorie“ konnte die Kampfbesatzung ihr Können in einer Alarmierungsübung eindrucksvoll beweisen. – Das Bild zeigt Geschwaderkommodore, Oberstleutnant Rainer Nitschke mit Besuchern der 53. Informationswehrrübung der Luftwaffe für zivile Führungskräfte in der Einsatzstellung Oberhinkofen.

„Nachzügler“
1990

Soldaten sammelten für Kriegsgräber

31. Oktober 1990



Rottenburg. In den vergangenen Tagen sammelten 18 Soldaten des Flugabwehrraketengeschwaders 34, traditionsgemäß für die Kriegsgräberfürsorge. Bei dieser Haussammlung spendeten die Bürger der Großgemeinde Rottenburg insgesamt 3265,77 Mark. Am Montag nachmittag dankte 2. Bürgermeister Georg Gerner den Soldaten im Gasthof Wolfsteiner für ihren Einsatz und meinte, daß gerade die Pflege der Kriegsgräber eine wichtige Aufgabe sei. In den Kriegsgräbern hätten die Gefallenen der Weltkriege nicht nur eine würdige Stätte gefunden, sie seien auch Mahnung für alle Lebenden, sich für den Frieden einzusetzen. In diesem Zusammenhang dankte 2. Bürgermeister Gerner den Soldaten auch für ihren Dienst und gab der Hoffnung Ausdruck, daß künftig stets Friede herrschen möge. Als Dank für ihre Sammlertätigkeit lud der Redner die Soldaten namens der Stadt zu einer Brotzeit ein. – Bild: Soldaten, die für die Kriegsgräberfürsorge gesammelt hatten, mit 2. Bürgermeister Gerner



Abschied in Freising

Abschied vom Soldatenleben

08. Oktober 1990



Rottenburg. Oberstleutnant Karl Walter, Kommodore des Flugabwehrraketengeschwader 32, verabschiedete zwei Soldaten seines Geschwaders, die nach Erreichung der besonderen Altersgrenze in den Ruhestand versetzt wurden. Neben Stabsfeldwebel Leising, der immer Mitglied des Flugabwehrraketenbataillon 32 in Freising war, wurde auch Stabsfeldwebel Oswald Meier in den Ruhestand verabschiedet. Meier war nach Tätigkeiten in München/Oberwiesenfeld und Fort Bliss/Texas, viele Jahre beim Flugabwehrraketenbataillon 34 in Rottenburg tätig und kam erst 1988 nach Freising und versah hier seinen Dienst im Stab des Geschwaders als Flugabwehrraketen-Elektronik-Feldwebel. Oberstleutnant Walter würdigte die Verdienste der Soldaten, die beide die Aufbauphase der Bundeswehr direkt miterlebt haben. Er überreichte den Scheidenden vor dem angetretenen Geschwader die Dankesurkunde des Bundesministers der Verteidigung und wünschte viel Glück und Gesundheit für den neuen Lebensabschnitt. Bild: Oberstleutnant Walter (rechts) mit den Stabsfeldwebeln Meier (Mitte) und Leising.



November 1990: Auch in Rottenburg kocht die Gerüchteküche

„Standort ist noch nicht gesichert“

Bundestagskandidat Horst Kubatschka sprach in einer Versammlung der SPD

Rottenburg. Vor einem kleinen Zuhörerkreis referierte am Montagabend im Gasthof Summer der Bundestagskandidat Horst Kubatschka im Rahmen einer SPD-Versammlung, zu der Alfred Unte neben dem Redner besonders zweiten Bürgermeister Georg Gerner begrüßte.

Zunächst ging Horst Kubatschka auf die Golfkrise ein und dankte Willy Brandt für seinen Einsatz. Dieser Einsatz wäre aber nicht möglich gewesen, hätten nicht Gerhard Schmid und H. Schinzl die Vorarbeit geleistet. Auf Niederbayern eingehend, führte der Redner aus, daß zwar im Wahlkreis Landshut/Kelheim keine Arbeitslosigkeit gegeben sei, dafür aber in Niederbayern insgesamt gesehen doch eine deutlich überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit herrsche. Hiergegen müsse eingetreten werden.

Im Hinblick auf die Bundesregierung erklärte Horst Kubatschka, daß die Regierung Kohl derzeit einen bunten Strauß anbiete, bei dem sich jeder ausuchen könne, ob er nun Abgaben- oder Steuererhöhungen wolle. Kohl habe gesagt, daß er keine Steuern, wohl aber Abgaben erhöhe. Dem Bürger sei aber eigentlich egal, was er bezahle, denn beides belaste seinen Geldbeutel. Es sei Augenauswischerei, wenn betont werde, daß diese Erhöhungen nicht wegen der deutschen Einheit notwendig seien, sondern wegen der Umwelt. Für ihn, Kubatschka, sei das Lügegebäude der Regierung Kohl/Genscher in sich zusammengebrochen. Die SPD habe immer gesagt, daß man um Steuererhöhungen nicht herumkommen werde: Im Hinblick auf die Fi-

nanzen warf der Redner Finanzminister Waigel und Bundeskanzler Kohl vor, daß sie die Rentenkassen plündern wollten, wenn sie elf Milliarden Mark von der Rentenversicherung in die Arbeitslosenversicherung schieben wollten. Waigel sei ein Anwärter auf einen Eintrag ins „Guinnessbuch der Rekorde“ und zwar im Bezug auf das Schuldenmachen. Noch nie vorher seien in der Bundesrepublik Deutschland so viele Schulden gemacht worden wie jetzt.

Auch die Abrüstung sprach Horst Kubatschka an. Er meinte, daß die Zivilbeschäftigten und Soldaten nicht im Regen stehen gelassen werden dürfen. Hier müßten Sozialpläne aufgestellt werden. Die Abrüstung müßte unter regionalen Gesichtspunkten durchgeführt werden. Kubatschka erinnerte an das Gespräch mit Bürgermeister Weinzierl, in dem er, Kubatschka, zugesagt habe, zu helfen, diesen Standort zu erhalten. Es müsse aber heute festgestellt werden, daß der Standort Rottenburg nicht gesichert sei. Gesichert seien bis jetzt der Standort Regen und zwei Standorte im Passauer Raum.

Für den sozialen Bereich sprach der Redner unter anderem das Kindergeld an. Die SPD trete dafür ein, daß es einheitlich 200 Mark pro Kind, ab dem vierten Kind 300 Mark gebe, unabhängig vom Einkommen. Insgesamt müßten die Normalverdiener gegenüber den Großverdienern endlich gerecht behandelt werden. Abschließend rief Horst Kubatschka auf, sich zahlreich an der Wahl am kommenden Sonntag zu beteiligen.

15.12.1990 Hauptmann Deh geht in den Ruhestand

Im Rahmen eines Abschiedsappells wurde Hauptmann Franz Deh in den Ruhestand verabschiedet. Oberstleutnant Harms würdigte in seiner Laudatio den Werdegang von Hauptmann Deh

Rottenburg. Im Rahmen eines Abschiedsappells auf dem Hubschrauberlandeplatz der Generaloberst-Weise-Kaserne in Rottenburg wurde am Donnerstag vormittag Hauptmann Franz Josef Deh in den Ruhestand verabschiedet. Der stellvertretende Kommodore des Flugabwehrraketengeschwaders, Oberstleutnant Harms, erläuterte in seiner Laudatio den militärischen Werdegang des Scheidenden, der am 1. Oktober 1958 als 19jähriger in die Bundeswehr eingetreten war. Die Grundausbildung und die erste Waffensystemausbildung habe Deh beim Luftwaffenflugabwehrraketengeschwader 41 absolviert. 1960 sei er zum Unteroffizier befördert worden und habe sich für vier Jahre Dienstzeit verpflichtet. Doch ein Jahr nach dem Ausscheiden aus der Bundeswehr sei Franz Deh bereits 1963 wieder in die Bundeswehr eingetreten und habe dann mit der Ausbildung an dem neuen Waffensystem HAWK begonnen. Viele Stationen habe er während seiner beruflichen Laufbahn durchschritten. 1972 habe er den Offizierslehrgang absolviert und sei dabei auch mehrere Male in den USA gewesen.

Auszug aus dem „Rottenburger Anzeiger“

OTL Harms, Frau Deh, Hptm Deh





Die VersStaffel im November 1990

Soldaten zu Stabsgefreiten befördert



Rottenburg. Nach Einführung des neuen Spitzendienstgrades in der Laufbahngruppe der Mannschaften wurden die ersten beiden Rottenburger Soldaten zum Stabsgefreiten befördert. Hauptmann Werner Schmitt, Staffelchef der Versorgungsstaffel, beförderte die Hauptgefreiten Franz Fleischmann und Christoph Härtinger und legte mit dem Staffelfeldwebel Hauptfeldwebel Wolfgang Rebesky den frisch Beförderten die neuen Dienstgradabzeichen an.

Der Familientag kam großartig an

Versorgungsstaffel des Flugabwehrraketengeschwaders 34 lud die Bevölkerung ein

Rottenburg. Unter dem Motto „Vers' wie wär's“ lud die Versorgungsstaffel des Flugabwehrraketengeschwaders 34 am Sonntag zu einem Familientag ein. Der Zuspruch war überwältigend. 280 Personen trafen sich gegen Mittag im Wirtschaftsgebäude der Generaloberst-Weise-Kaserne. Hauptmann Werner Schmitt und Hauptfeldwebel Wolfgang Rebesky hießen die Anwesenden willkommen und dankten für dieses rege Interesse. Sie gaben einen kurzen Abriss über den Veranstaltungsablauf und wünschten allen viel Vergnügen.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen wurde das Treffen begonnen. Besonders für die größeren Kinder, war es interessant, mit Tablett und Besteck sich in die Reihe zu stellen und das Essen abzuholen. Nachdem sich alle gestärkt

hatten, wurde in einem Dia-Vortrag die Versorgungsbatterie vorgestellt. Danach gab es quasi einen kleinen Tag der offenen Tür. Verschiedene Stationen waren zur Besichtigung vorbereitet. Um ein Gedränge zu vermeiden, wurden verschiedene Gruppen gebildet. Dabei galt es auch bei einem Wettbewerb mitzutun, was allen viel Spaß machte. Für die Kinder lief derweil ein gesondertes Programm und auch die Kleinen kamen auf ihre Kosten.

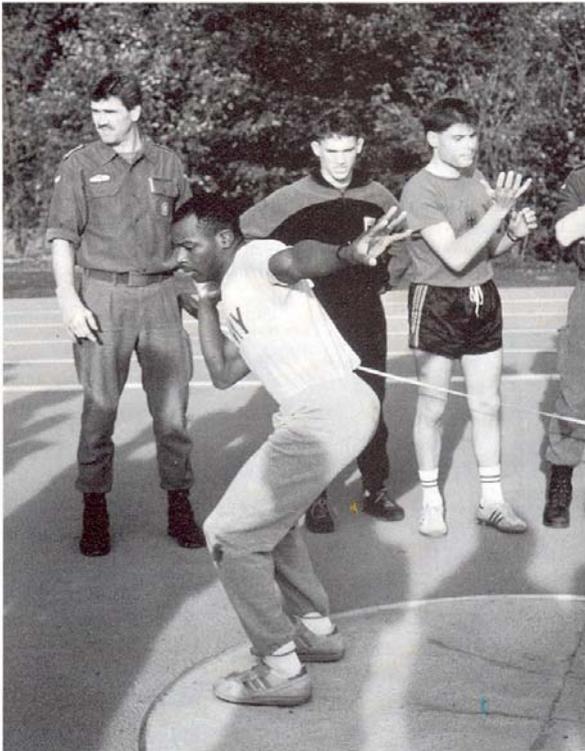
Nach der Besichtigung fanden sich alle zum Kaffeetrinken im Wirtschaftsgebäude ein und mit einem gemütlichen Beisammensein wurde dieses Treffen, das bei allen sehr gut ankam, beendet. Man kam zu dem Schluß: „Vers' macht Spaß“.



Auch bei der dritten Staffel tat sich was im Oktober und November

Gute Schießleistung sichert Scheyerer Sieg

Zwischen der 3. Flugabwehrstaffel aus Scheyern und der C-Batterie 6/52 aus Giebelstadt fand die mittlerweile schon traditionelle „HAWK-Competition“, ein militärischer Vergleichswettkampf zwischen deutschen und amerikanischen Flugabwehreinheiten statt. Dieser Wettbewerb besteht aus vier Disziplinen, einer waffensystemspezifischen Einsatzbereitschaftsüberprüfung, einem Vergleichsschießen, einem sportlichen Leistungsvergleich und einem Orientierungsmarsch mit eingeschobenen Überprüfungen auf den Gebieten Selbst- und Kameradenhilfe, ABC, sowie Luftfahrzeugeerkennungsdienst. Die Einsatzbereitschaftsüberprüfung wurde durch ein gemischtes Bewerberteam aus Amerikanern und Deutschen durchgeführt. Beide Staffeln zeigten hervorragende Leistungen, welche im Prüfbericht mit der Note „Exzellent“ bedacht wurden. Der zweite Teil der HAWK-Competition fand bei den amerikanischen Kameraden in Giebelstadt statt. Die Teams der Staffeln, bestehend aus Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, mußten noch dreimal gegeneinander antreten, bevor der Sieger feststand. Beim sportlichen Vergleich und dem Orientierungsmarsch lieferten sich die Soldaten der 3./34 und der C-Btry 6/52 ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Den entscheidenden Vorsprung, der letztendlich den Gesamtsieg sicherte, konnten die Scheyerer Soldaten im Schießen erzielen. Mit 560 : 541 Punkten mußte sich der amerikanische Gastgeber schließlich geschlagen geben. Am Ende der „HAWK-Competition“ konnte der Wanderpokal zum vierten Mal in Folge von einer deutschen Einheit in Empfang genommen werden. Bei dem anschließenden Bankett, an dem auch der stellvertretende Commodore des Flugabwehrraketengeschwaders, Oberstleutnant Harms, und der Kommandeur des Bataillons 6/52, Lieutenant Colonel Rybka, teilnahmen, wurde der Pokal vom Kommandeur des Flugabwehrkommando 5, General Nikkel, und von Colonel Delisanti an den Staffelfeher der 3./Flugabwehrraketengeschwader 34, Major Düsenreich, überreicht.



Das Scheyerer Team siegte bei der diesjährigen „HAWK-Competition“.

Bei dem folgenden gemütlichen Beisammensein kamen sich die Soldaten beider Einheiten schnell näher. Erfahrungen wurden ausgetauscht, Gemeinsamkeiten festgestellt. Gerade die jungen Mannschaften kehrten um viele Erfahrungen reicher nach Scheyern zurück.

Ehemaligentreffen in Scheyern

Vor kurzem fand in der Schyren-Kaserne ein Treffen ehemaliger Scheyerer Soldaten statt. Viele waren der Einladung gefolgt, und so konnte der Staffelfeher, Major Düsenreich, ca. 160 ehemalige Scheyerer begrüßen, unter ihnen den Kommandeur des Flugabwehrraketekommandos 5 aus Lenggries, Oberst Maessen, sowie die früheren Batteriefelchs, Major Stolz und Oberstleutnant a. D. Reiter.

Nach einem Stehempfang und gemeinsamen Mittagessen wartete ein vielseitiges Programm auf die Gäste. Es wurde ihnen die Möglichkeit geboten, ihre früheren Arbeitsplätze aufzusuchen, alte Waffensystemkenntnisse in der Stellung Freinhausen aufzufrischen und die neue Fahrzeugeneration zu besichtigen. Ebenso wurde über Neuerungen bzw. Veränderungen bei der Bundeswehr informiert und „Altes“ wieder ins Gedächtnis gerufen. So fand ein Zusammenschluß großes Interesse, den OFw Stoye aus Filmmaterial der letzten 20 Jahre erstellt hatte. Mancher entdeckte sich als unfreiwilliger Laienschauspieler wieder und viele Erlebnisse wurden wieder präsent.

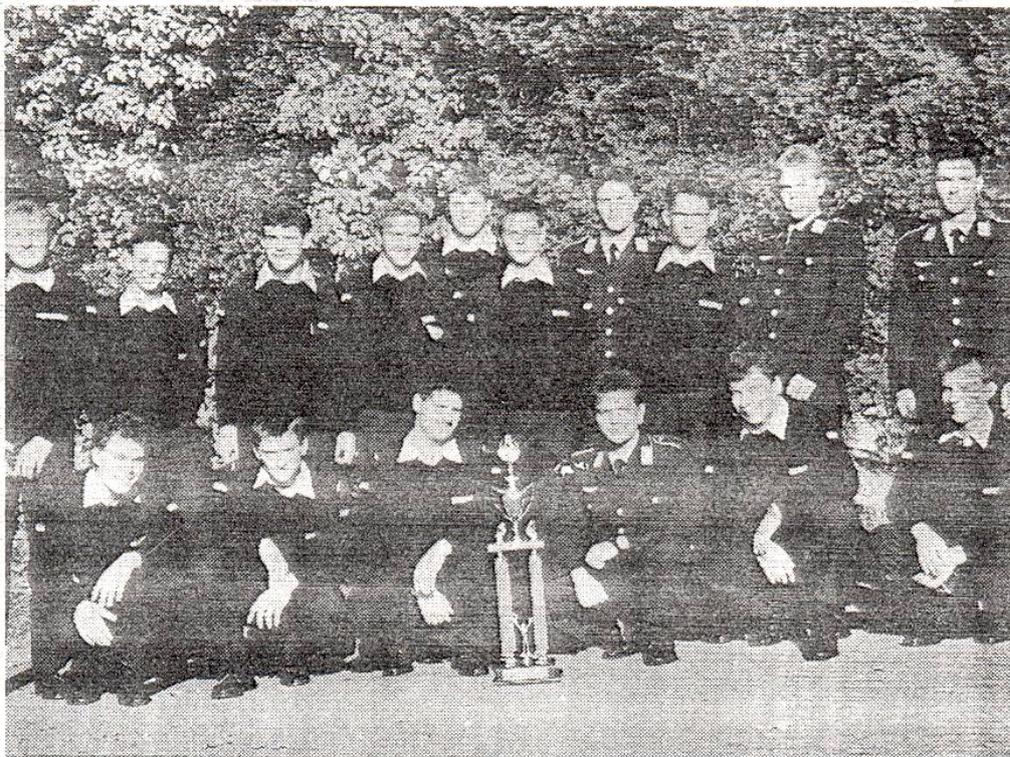
Darüber hinaus konnten die Ehemaligen am Nachmittag unter Beweis stellen, daß sie von ihren früheren Schießkünsten nicht viel verlernt hatten. Es entbrannte ein spannender Wettkampf um die von der Staffel gestiftete Ehrenscheibe, der erst mit dem letzten Schuß entschieden wurde.



Höhepunkt des Tages war dann der gemeinsame Herbstball mit den Offizieren und Unteroffizieren der Staffel. Zu den flotten Rhythmen der „Scheyerer Buam“ wurde bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein geschwungen.

Oberst Maessen brachte zum Ausdruck, was viele dachten: „Toll, was die 3. Staffel da auf die Beine gestellt hat“.

**Auf der nächsten Seite ist die
Berichterstattung über die „HAWK-
Competition 1990“ aus dem
„Pfaffenhofener Kurier“ vom 26.10.1990**



Das Scheyerer Team siegte bei der diesjährigen „HAWK-Competition“.

Gute Schießleistung sichert Scheyerer Sieg

Scheyern. Zwischen der 3. Flugabwehrstaffel aus Scheyern und der C-Batterie 6/52 aus Giebelstadt fand die mittlerweile schon traditionelle „HAWK-Competition“, ein militärischer Vergleichswettkampf zwischen deutschen und amerikanischen Flugabwehreinheiten statt. Dieser Wettbewerb besteht aus vier Disziplinen, einer waffensystemspezifischen Einsatzbereitschaftsüberprüfung, einem Vergleichsschießen, einem sportlichen Leistungsvergleich und einem Orientierungsmarsch mit eingeschobenen Überprüfungen auf den Gebieten Selbst- und Kameradenhilfe, ABC, sowie Luftfahrzeugerkennungsdiens. Die Einsatzbereitschaftsüberprüfung wurde durch ein gemischtes Bewerberteam aus Amerikanern und Deutschen durchgeführt. Beide Staffeln zeigten hervorragende Leistungen, welche im Prüfbericht mit der note „Excellent“ bedacht wurden. Der zweite Teil der HAWK-Competition fand bei den amerikanischen Kameraden in Giebelstadt statt. Die Teams der Staffeln, bestehend aus Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, mußten noch dreimal gegeneinander antreten, bevor der Sieger feststand. Beim sportli-

chen Vergleich und dem Orientierungsmarsch lieferten sich die Soldaten der 3./34 und der C-Btry 6/52 ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Den entscheidenden Vorsprung, der letztendlich den Gesamtsieg sicherte, konnten die Scheyerer Soldaten im Schießen erzielen. Mit 560 : 541 Punkten mußte sich der amerikanische Gastgeber schließlich geschlagen geben. Am Ende der „HAWK-Competition“ konnte der Wanderpokal zum vierten Mal in Folge von einer deutschen Einheit in Empfang genommen werden. Bei dem anschließenden Bankett, an dem auch der stellvertretende Kommandore des Flugabwehrraketengeschwaders, Oberstleutnant Harms, und der Kommandeur des Bataillons 6/52, Lieutenant Colonel Rybka, teilnahmen, wurde der Pokal vom Kommandeur des Flugabwehrkommando 5, General Nickel, und von Colonel Delisanti an den Staffelchef der 3./Flugabwehrraketengeschwader 34, Major Düsener, überreicht.

Bei dem folgenden gemütlichen Beisammensein kamen sich die Soldaten beider Einheiten schnell näher. Erfahrungen wurden ausgetauscht, Gemeinsamkeiten festgestellt. Gerade die jungen Mannschaften kehrten um viele Erfahrungen reicher nach Scheyern zurück.



Luftwaffe

31. Jahrgang
Nr. 12
15. Dezember 1990

200ster Einbausatz installiert

Rottenburg. Bei der Firma ANT Hamburg wurde der 200ste Einbausatz in die Fernmeldekabine *Hawk* installiert und im Rahmen einer Einweisung an Soldaten des Flugabwehrraketengeschwaders 34

übergeben. Das Flugabwehrraketengeschwader 34, Rottenburg/Laaber, ist der letzte *Hawk*-Verband, der mit der neuen Fernmeldekabine ausgerüstet wird.



Das Bild rechts zeigt das Firmenteam von ANT Hamburg bei der Übergabe.

Nicht auf dem Bild, da er als Fotograf fungierte, ist HptFw Klaus Garn, MuP FlaRakG 34, der diese Kabine in Hamburg übernahm.

Berichterstattung in der „Luftwaffe“ Nr 12/1990

„Hawk-Competition 90“

Scheyern. Die traditionelle jährliche „Hawk-Competition“ ist fester Bestandteil der partnerschaftlichen Beziehung zwischen der 32. US-AAD-

COM und dem Kommando 2. LwDiv.

In diesem Jahr waren die 3. Staffel des Flugabwehrraketengeschwaders 34, Scheyern,

und die C-Batterie des in Giebelstadt stationierten US-Hawk-Bataillons 6/52 ADA zum Wettkampf aufgerufen.

Der Wettbewerb umfaßt

vier Teilwettkämpfe:

1. Eine Überprüfung der taktisch/technischen Einsatzbereitschaft des Waffensystems (ORE).
2. Schießen mit Gewehr.
3. Sportwettkampf (3000-m-Lauf-, Kugelstoßen, Weitsprung, Liegestütz und Aufrichten aus der Rückenlage).
4. Militärpatrouille.

Beide Mannschaften zeigten hierbei hervorragende Leistungen, die im Prüfbericht mit der Note „Exzellent“ bewertet wurden.

Beim sportlichen Vergleich und der Militärpatrouille lieferten sich die Soldaten der 3./34 und der C-Batterie 6/52 ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Den entscheidenden Vorsprung, der letztendlich den Gesamtsieg sicherte, konnten die Scheyerer Soldaten beim Schießen erzielen. Mit 560:541 Punkten mußten sich die amerikanischen Gastgeber geschlagen geben.

Damit stand fest, daß der Wanderpokal wie in den letzten vier Jahren wieder an eine deutsche Einheit übergeben werden konnte.





Sicherheit ist die Voraussetzung für Freiheit



Die Geehrten mit Kreisvorsitzendem Störck und Ortsvorsitzendem Wolf.

Rottenburg. Am Freitag abend fand im Gasthof Huber-Bräu die Weihachtsfeier der Reservistenkameradschaft Rottenburg statt. Vorsitzender Rudolf Wolf begrüßte neben den zahlreichen Mitgliedern auch 1. Bürgermeister Weinzierl, Altbürgermeister Rauchenecker mit Gattin, den stellvertretenden Kommodore des Flugabwehrraketengeschwader 34, Oberstleutnant Harms mit Gattin, Major Troll mit Gattin, Hauptmann Janin, Oberleutnant von der Kammer mit Gattin, Stabsfeldwebel Kronisch, Oberfeldwebel Hunscha mit Gattin und den Kreisvorsitzenden der Reservisten Ewald Störck.

In seinem Grußwort erklärte 1. Bürgermeister Hans Weinzierl, daß es erfreulich sei, wenn man sich hier eingebunden fühle von den Aktiven und den Reservisten. Die Stadt Rottenburg fühle sich mit ihrer Bundeswehr verbunden, wie auch umgekehrt sich die Soldaten mit Rottenburg verbunden fühlen. Er dankte der Führung der Bundeswehr und Altbürgermeister Rauchenecker, der diese Verbindung aufgebaut habe. Weinzierl sprach auch den Standort Rottenburg an und meinte, daß dieser auf jeden Fall erhalten bleiben sollte. Er werde sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln für den Erhalt des Standortes einsetzen.

Die Situation der Streitkräfte insgesamt und speziell in Rottenburg, sprach anschließend der stellvertretende Kommodore, Oberstleutnant Harms an. Es gebe nun ein vereintes Deutschland und vereinte Streitkräfte. Eine der entscheidenden Aufgaben sei es gewesen, die Streitkräfte der Nationalen Volksarmee zu integrieren. Voraussetzung dafür sei der Vertrag mit der Sowjetunion gewesen, der diese Integration erst möglich gemacht habe. Der Redner betonte die Notwendigkeit von Streitkräften, da der Mensch auch heute noch nicht gelernt habe, Konflikte ausschließlich auf friedlichem Wege zu lösen. Auf der Welt habe es, 3457 Jahre zurückgerechnet 3130 Jahre Krieg gegeben und nur 227 Jahre habe Frieden geherrscht. Über 8000 Friedensverträge seien geschlossen worden, die aber durchschnittlich nur zehn Jahre bestanden hätten. Die Wahrung der Sicherheit sei Grundlage zur Erhaltung der Freiheit. ■■■

Weihnachtsfeier 1990 der RK Rottenburg
Bei dieser Feier wurde der 1. Vorstand der RK Rottenburg, OGeFr d.R. Rudolf Wolf mit der Ehrenmedaille der Bundeswehr ausgezeichnet.



Dezember 1990, eine Seite der Originalchronik des Verbandes

Soldaten spendeten für Sowjets

Rottenburg. Die runde Summe von 200 Mark spendeten die Angehörigen der Versorgungsstaffel des Flugabwehrraketengeschwaders 34, anlässlich ihrer Jahresabschlussfeier, für die von einem Hungerwinter bedrohte Bevölkerung der Sowjetunion. Der Betrag wurde in einer spontanen Sammelaktion unter den Staffellangehörigen erzielt. Spender waren neben Offizieren und Unteroffizieren auch Wehrpflichtige und Zivilangestellte.

Landshuter Zeitung vom 18. Dezember 1990



Soldaten spendeten für Rußland

Rottenburg. Genau 1100 Mark konnte am Donnerstag nachmittag Major Eisner, Staffelführer des 1./Flugabwehrraketengeschwaders 34 in Rottenburg am Ende der Jahresabschlussfeier seiner Einheit für die Rußland-Hilfe in Empfang nehmen. Durch die Initiative von Hauptfeldwebel Fähnrich hatten die Angehörigen der Staffel Sachpreise für eine Tombola gespendet. Diese wurden durch Losverkauf an den Mann gebracht. Am Ende der Aktion konnte das stolze Ergebnis bekanntgegeben werden. Die Angehörigen der Staffel hoffen, daß diese Spende dazu beiträgt, die Not der Bevölkerung in der Sowjetunion etwas zu mildern.



Und eine letzte „Gute Tat“ in 1990



Pfaffenhofen. Die Sammelaktion der Firma Hipp für die notleidende Bevölkerung in der sowjetischen Ukraine läuft auf vollen Touren. Seit Sonntag vormittag stehen auf dem Pfaffenhofener Kirchplatz Stände und Lastwagen, an denen die Spenden der Landkreisbürger entgegengenommen werden. Gefragt sind vor allem Lebensmittel und Medikamente, aber auch Spielzeug und gut erhaltene Kleidungsstücke. Die Aktion läuft noch bis einschließlich Donnerstag, 27. Dezember, jeweils von 9 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr. Wer spenden will, kann sicher sein, daß alles bei der ukrainischen Bevölkerung ankommt: Mitarbeiter des russischen Roten Kreuzes überwachen die Verteilung der Hilfsgüter, auch Unternehmer Claus Hipp will persönlich in die Westkarpaten reisen. Ihre Hilfsbereitschaft bewiesen unter anderem bereits die Wehrpflichtigen, Unteroffiziere und Offiziere der Scheyerer Bundeswehr. Bei Ihrer Jahresabschlußfeier sammelten die Soldaten insgesamt 1300 Mark, der Scheck wurde am Sonntag an die russischen Rot-Kreuz-Vertreter übergeben. Unser Foto zeigt (v. l. n. r.): Jaroslav Schlipjak, einer der sowjetischen Lkw-Fahrer, Diplom-Ingenieur Helmut Stadler (Firma Hipp), Michael Voudmaska, Rotes Kreuz, Hauptfeldwebel Klaus Edenberger, Major Franz-Josef Düsener, Stefan Ferdinez (rotes Kreuz) sowie Firmenchef Claus Hipp.

Und dann war auch noch das Vorhaben KRK

Im Rahmen der Umgliederung der Bundeswehr übernahm der Verband die Rolle eines Verbandes der „KRK“ = „Krisenreaktionskräfte“ mit diversen Übungen, so u.A. einer Übung in Wildflecken. Ich hoffe, dass es in einem der vorliegenden Ordner noch Unterlagen über diese Zeit der Neuausrichtung gibt, damit ich darüber berichten kann.

Nachträge 1990 / Besucher im Verband

Am 21. März besuchte der Chef der israelischen Luftverteidigung Brigadegeneral Uri Ram in Begleitung des Kommodore FlarakKdo 5, Brigadegeneral Nickel die Einsatzstellung Freinhausen





Abkürzungen Kapitel 8.1

AbtPers	Personalabteilung
AFU	Hilfsfeuerleitstand
AuM-Überprüfung	Alarm- und Mobilmachung Überprüfung
AusbResLw	Ausbildung Reservisten der Luftwaffe
Bgm	Bürgermeister
ChdSt	Chef des Stabes
EWPT	Electronic Warfare Proficiency Test
FlaRakEloFw	Flugabwehrraketenelektronikfeldwebel
FlaRakKdo 5	Flugabwehrraketekommando 5
HSP	HAWK Support Programm
II GE Corps	2. Deutsches Korps (Heer)
InstStaffel	Instandsetzungsstaffel
KK-Schießen	Kleinkaliber-Schießen
LAR 1	Luftwaffenausbildungsregiment 1
LSK	Luftstreitkräfte
LV	Luftverteidigung
LwSanTrp	Luftwaffensanitäts Trupp
MBB	Messerschmitt-Bölkow-Blohm
NVA	National Volksarmee (DDR)
OrgBefehl (LW)	Organisations-Befehl (Luftwaffe))
OSLw	Offizierschule der Luftwaffe
Radarfhrdst	Radarführungsdienst
RAM	Reliability, Availability and Maintenance Program Funktionsfähigkeit / Zuverlässigkeitsprüfung – Verfügbarkeit – Instandsetzungshaltbarkeit / Wartbarkeit
RR	Regierungsrat
SanTrp	Sanitäts Trupp
SOC IV	Sector Operation Command IV
SPAG	Schießtechnische / taktische Prüf- und Auswertegruppe
Sys Eval	System Überprüfung
Truka im DBwV	Truppenkameradschaft im Deutschen Bundeswehr Verband
US ARMY ACHIEVEMENT MEDAL	Heeresverdienstorden der US Army



Impressum Kapitel 8.1

**Alle Rechte vorbehalten dem Traditionsverein „Rottenburger 34er e.V.“
Vervielfältigung, Versendung und Nachdruck, ebenso wie die
auszugsweise Wiedergabe nur mit Genehmigung des Traditionsvereins
„Rottenburger 34er e.V.“.**

**Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen
Verfassers wieder und stellen keine offizielle Stellungnahme der
Bundeswehr oder des Traditionsvereins „Rottenburger 34er e.V.“ dar.**

Seite 6	Fotos, Ordner Bataillonschronik, Herkunft unbekannt
Seite 16	Text Landshuter Zeitung, Foto Pia Herzog
Seite 17	Fotos, Stabsfeldwebel a.D. Kronisch
Seite 20	Text Landshuter Zeitung. Foto Pia Herzog
Seite 21	Text Landshuter Zeitung, Foto Oberstabsfeldwebel a.D. Oestreich
Seite 22	Autor und Fotograf unbekannt
Seite 24	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 26	Texte Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 27	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 30	Fotograf unbekannt
Seite 31	Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 31	Foto Stabsfeldwebel a.D. Garn
Seite 32	Foto aus Ordner Bataillonschronik
Seite 33	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 34	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 35	Text unbekannter Herkunft. Autor und Fotograf unbekannt
Seite 36	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 37	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 38	Foto Stabsfeldwebel a.D. Hastreiter
Seite 39	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 40	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 41	Text unbekannter Herkunft. Autor unbekannt, Fotograf Flößer
Seite 42	Text Mittelbayerische Zeitung, Autor unbekannt, Fotograf Flößer
Seite 43	Texte unbekannter Herkunft, Autoren unbekannt
Seite 44	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 45-46	Fotos, 1. Staffel, Oberstabsfeldwebel Oestreich
Seite 52	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 53	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 54	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf unbekannt
Seite 55	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf unbekannt
Seite 56	Fotos Stabsfeldwebel a.D. Hastreiter
Seite 60	Foto aus Ordner Bataillonschronik
Seite 65	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog



Seite 66	Text unbekannter Herkunft. Autor unbekannt, Fotograf: Gegger
Seite 67	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 68	Fotos Archiv 2. Staffel
Seite 69	Fotos, Stabsfeldebel a.D. Kronisch
Seite 70	Text unbekannter Herkunft. Autor unbekannt
Seite 71	Text Landshuter Zeitung. Autor Pia Herzog
Seite 72	Fotos Ordner Bataillonschronik
Seite 74	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 75	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 76	Text unbekannter Herkunft. Autor und Fotograf unbekannt
Seite 77	Text unbekannter Herkunft. Autor unbekannt
Seite 78	Text unbekannter Herkunft. Autor und Fotograf unbekannt
Seite 79	Text unbekannter Herkunft. Autor und Fotograf unbekannt
Seite 82	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 84	Text unbekannter Herkunft. Autor und Fotograf unbekannt

So weit nicht anders deklariert stammen die meisten Fotos aus den verschiedenen Ordnern der gesammelten schriftlichen Unterlagen des Verbandes und aus Privatbesitz.

Wahrscheinlich stammen die meisten Fotos aus den achtziger Jahren von Hauptmann a.D. Werner Otte und Stabsfeldwebel a.D. Walter Hastreiter und wurden dem Verband zur geschichtlichen Nutzung überlassen.

Weiterhin kann davon ausgegangen werden, dass die meisten Artikel aus der Landshuter Zeitung stammen und von Frau Pia Herzog aus Rottenburg verfasst wurden.

Ebenfalls können die meisten abgedruckten Fotos in Berichten in der Landshuter Zeitung Frau Pia Herzog zugeordnet werden, bei der wir uns herzlich dafür bedanken, dass wir zu Zwecken der Dokumentation der Verbandsgeschichte am Standort Rottenburg nutzen dürfen.